Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov[illegible]sachsen für Anhalt und Thürin[illegible]n.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 98/150

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark, — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Freitag, 27. Juni 1924

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellengesuche 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 40 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 519.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Vor schweren Entscheidungen

Die neuesten Mißerfolge der Erfüllungspolitik

Regierungskrise?

Berlin, 26. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Es ist kein gutes Zeichen, wenn Herriot eine Regelung der Micumangelegenheiten von Regierung zu Regierung ablehnte. Man ist in den politischen Kreisen Berlins über diese schroffe Haltung außerordentlich bestürzt. Die Deutschnationale Partei, die morgen eine außerordentlich wichtige Besprechung mit dem Kanzler und dem Außenminister hat, tritt heute nachmittag zu einer Beratungsfitzung zusammen, in der Professor Hoetsch einen Ueberblick über die außenpolitische Lage gab. Man ist sich in dieser Besprechung über die Richtlinien einig geworden, die die Vertreter der Fraktion in ihrer Unterredung morgen einhalten. Von deutschnationaler Seite nehmen an der Verhandlung teil: Exzellenz Hergt, Großadmiral Tirpitz, Graf Westarp und Professor Hoetsch. Sie werden im Zusammenhang mit dem ganzen Komplex der schwebenden Fragen noch einmal mit allem Nachdruck auf die Ehrenpunkte hinweisen, die unbedingt erfüllt werden müssen. Außerdem werden sie betonen, daß die deutschnationale Fraktion unter keinen Umständen an irgendeinem der Gesetze, die die Ausführung des Sachverständigengutachtens verlange, mitarbeiten werden, wenn nicht die große politische Sicherung gegeben wird.

Man darf erwarten, daß angesichts der Unfreundlichkeit Herriots ihre Bedenken besonders schwer ins Gewicht fallen. In hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man andererseits davon, daß vielleicht schon morgen die Erlaubnis der französischen Regierung zur Rückkehr von 20000 bis 30000 Ausgewiesenen in ihre Heimat ausgesprochen wird. Alle diese Zugeständnisse müssen, wenn sie dem deutschen Ehrenstandpunkte gerecht werden sollen, ganz generell aufgefaßt werden in Wiedergutmachung der an uns durch den Ruhrentbruch begangenen Schuld. Nun, im Reichstage ist eine starke Strömung vorhanden, die darauf abzielt, die Regierung nicht allein die wichtigen Entscheidungen der nächsten Zeit treffen zu lassen. Die Nationalsozialisten haben den Antrag eingebracht, auch in der nächsten Woche zu tagen, und die Deutschnationalen werden im klaren Verfolg ihrer Linie dieser Antrag unterstützen. In den Wandelgängen des Reichstags spricht man schon von der Möglichkeit einer Regierungskrise, die durch die großen und unerfüllt gebliebenen Hoffnungen auch den neuen Kurs in Frankreich heraufbeschwören wird.

Die Finanzierung der Micumlasten

Köln, 26. Juni.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Schwerpunkt der neuerlichen Verhandlungen in der Frage der Finanzierung der Micumlasten liegt. Die Kosten für die zu liefernden Kohlen belaufen sich auf monatlich 60 Millionen Goldmark. Dazu kommen noch rückständige Kohlensteuern im Betrage von 16 Millionen Dollar. Da die Zechen diese Lasten unmöglich tragen können und auch nicht die notwendigen Kredite aufbringen, sind sie vielfach schon jetzt zu Stillegungen gezwungen. Den ursprünglichen Plan, von der Rentenbank zu diesem Zwecke 350 Millionen Goldmark zur Verfügung zu erhalten, mußte man fallen lassen. Augenblicklich wird mit der Reichsbank in der Richtung verhandelt, daß diese 300 Millionen zu einem ermäßigten Diskontsatz zur Verfügung stellen soll.

Die Folgen der Micum-Verträge

Berlin, 26. Juni.

Die heute in Berlin abgehaltene Versammlung der Gewerken Alte Haase hat mit überwiegender Stimmenmehrheit den Vorsitzenden des Aufsichtsrates ermächtigt, den Betrieb der Bergwerke stillzulegen, sofern nach seinem Ermessen eine Rentabilität des Bergwerks nicht mehr zu erreichen ist.

Die Verträge mit Litauen vor dem Auswärtigen Ausschuß

Berlin, 26. Juni.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages befaßte sich heute mit je einem Vertrag mit Litauen und Estland über Regelung verschiedener Fragen, die mit dem Weltkrieg zusammenhängen, dem Handelsvertrag mit Litauen und dem vorläufigen Wirtschaftsabkommen mit Estland. Zunächst erstattete vortragender Legationsrat Hauschild (Auswärtiges Amt) Bericht über die allgemeinen Fragen völkerrechtlicher und wirtschaftlicher Natur, die den Vertragsregelungen mit Litauen und Estland zugrunde liegen. In der sich anschließenden Diskussion nahmen die Abgeordneten Freiherr von Freytag-Loringhoven (Deutschnat.), Dr. Bredt (Wirtsch. Vereinigung), Dr. Hoetsch (Deutschnat.), Dr. Rosenberg (Komm.), Graf Reventlow (Nat.-Soz.) und v. Graefe (Nat.-Soz.) das Wort. In der Erwiderung verschiedener Anfragen, die sich aus der Debatte ergaben, äußerte sich dann Legationsrat Dr. Crull (Auswärtiges Amt). Der Ausschuß nahm mit Mehrheit die diesbezüglichen Gesetzentwürfe an und beauftragte mit der Berichterstattung über die Ausschußsitzung vor dem Plenum den Abg. Hoetsch (Deutschnat.).

Preußenkrise?

Berlin, 26. Juni.

Zu der heutigen Meldung des „Tag" über eine zunehmende Unzufriedenheit in der preußischen Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei mit der großen Koalition erfahren wir, daß in der gestrigen Fraktionssitzung die Unstimmigkeit über die Frage, ob die große Koalition gut sei oder nicht, erneut zur Sprache gekommen. Dabei ergab sich, wie sich lange herausgestellt, daß für einen großen Teil der volksparteilichen Abgeordneten die große Koalition lediglich eine aus der Not geborene Vernunftehe ist. Irgendwelche Beschlüsse aber, die auf eine Sprengung der Koalition oder ähnliches hinauslaufen würden, sind nicht gefaßt worden.

Völkerbundinterpellation

Berlin, 26. Juni.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat heute folgende Interpellation eingebracht: Ist die Regierung bereit, den Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund noch vor dem 1. September 1924 zu stellen?

Am Sonnabend Auszahlung der Juligehälter — für Reichsbeamte

Berlin, 26. Juni.

Nach Anordnung des Reichsfinanzministers werden die am 1. Juli fälligen Gehälter der Reichsbeamten am 28. Juni zur Auszahlung kommen.

Zehn Jahre Zuchthaus wegen Landesverrats

Stuttgart, 26. Juni.

Von dem Oberlandesgericht Stuttgart wurde der Schneidermeister Belich aus Karlsruhe zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 5000 Mark Geldstrafe wegen Landesverrats verurteilt. Die Geldstrafe gilt als verbüßt durch die Untersuchungshaft.

Die bayerische Regierungskrise geht weiter

München, 26. Juni.

Entgegen aller Erwartung hat sich die unverzügliche Beendigung der bayerischen Regierungskrise plötzlich als nicht ausführbar erwiesen, sodaß mit der für morgen angesetzten Wahl des Ministerpräsidenten nicht mehr gerechnet werden kann. Wie gemeldet, hatte der „Bayerische Kurier" heute früh ein Votum gegen den deutschnationalen Justizminister Dr. Gürtner unternommen, und dessen Aufnahme in das neue Kabinett mißbilligt. Nun bringt die deutschnationale Korrespondenz eine Auslassung, welche erklärt, daß die ganze Arbeit durch diesen „unerhörten Verstoß" aufs schwerste erschüttert worden sei, da er die Sicherungen hinsichtlich der künftigen Staatsführung in Bayern illusorisch mache, die durch mühevolle Vereinbarungen erreicht wäre. Solange diese ungeheuerlichen Quertreibereien aus dem Lager der Bayerischen Volkspartei, die gegen das Kabinett ihrer eigenen Partei gehen, nicht beseitigt seien, sei die deutschnationale Fraktion nicht in der Lage, sich an der geplanten Koalition zu beteiligen, die ohnedies auf zahlenmäßig äußerst schwacher Grundlage stehe. Von einer Ministerpräsidentenwahl könne unter solchen Verhältnissen morgen keine Rede sein.

Eine Stiftung für Milderung der Rassen- und Klassengegensätze

Wien, 26. Juni.

Der Herausgeber des „Neuen Wiener Journal", Lippowitz, hat dem Journalisten- und Schriftstellerverein Concordia den Betrag von 110 Millionen mit der Bestimmung übergeben, aus den Zinsen dieser Summe einen jährlichen Preis von 10 Millionen Kronen für einen Leitartikel auszuschreiben, der praktische Vorschläge zur Milderung der Klassen- und Rassengegensätze macht.

Dieser Preis ist in Wirklichkeit eine Prämie auf die Rassenvermischung.

Herriots Senatserklärungen

Die Erklärungen Herriots in Senat und Kammer

Paris, 26. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Herriot hat heute im Senat und in der Kammer über seine Besprechungen in London und Brüssel die mit Spannung erwartete Erklärung abgegeben. Herriot äußerte sich, wie nicht anders zu erwarten war, sehr zurückhaltend. Im Senat ergriff er das Wort zur Beantwortung einer Anfrage des Senatspräsidenten für auswärtige Angelegenheiten. Er sagte, die Reise nach London habe er wegen der Ausführung des Sachverständigenberichtes unternommen, dessen Annahme durch die französische Regierung er erneut bestätigt habe. Was die militärische Okkupation der Ruhr anbelangt, so sei in keinem Augenblick die Rede davon gewesen, daß die französische Regierung sich jeder Entschlußfreiheit begebe. Macdonald wiederholte die Versicherung, daß, wenn Deutschland sich den im Sachverständigenbericht angegebenen Verpflichtungen entziehen würde, Großbritannien an die Seite der Verbündeten trete. Herriot fuhr fort: „Unsere Aussprache mußte sich selbstverständlich auch auf die Notwendigkeit beziehen, die Sicherung Frankreichs wahrzunehmen. Es könnte in keine Verminderung der Garantien einwilligen, die die Verträge uns zusichern. Was die der franko-belgischen Regie unterstellten Gebiete anbetrifft, so werden die Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit geprüft werden. Deutschland muß, damit Europa wieder aufatmen könne, entwaffnet werden. (Beifall.) Erklärungen und Versprechungen können uns nicht genügen. Ich habe mich überzeugen können, daß sich die Auffassung Macdonalds in dieser Beziehung mit der meinigen deckt. Theunis und Hymans, die von unseren Besprechungen ausführlich unterrichtet wurden, haben erklärt, daß sie mit uns völlig übereinstimmen. In keinem Angenblick hat es über einen Punkt auch nur die geringsten Schwierigkeiten gegeben. Der Augenblick wäre für die deutsche Regierung schlecht gewählt, nach neuen Verhandlungsmodalitäten zu suchen. Ihr Interesse besteht darin, so schnell wie möglich die zur Durchführung des Sachverständigenplanes möglichen Maßnahmen zu ergreifen. (Beifall.)

•

Scharfe Angriffe auf Macdonald

London, 26. Juni.

Macdonald wird auch heute wegen seiner Behandlung der englischen Presse anläßlich der Besprechung in Chequers scharf angegriffen. Der Premierminister schreibt der sozialistische „Daily Herald", hätte gar keine schlechtere Maßnahmen zwecks Unterrichtung der Oeffentlichkeit ergreifen können. Denn wenn sich etwas für die geheime Politik und sehr viel für die offene Diplomatie sagen lasse, so lasse sich für die „Methode der halboffenen Tür" kein einziger triftiger Grund ins Feld führen. Es sei einfach töricht, wie man vorgegangen sei. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, die ersten Früchte der Geheimpolitik Macdonalds seien jetzt sichtbar, und zwar in Form einer höchst bedauernswerten Serie von Mißverständnissen. Man könne nur hoffen, daß diese Mißverständnisse so aufgeklärt würden, daß die neue englisch-französische Zusammenarbeit ungefährdet bleibe. Die ganze Welt, fährt der Korrespondent fort, und vor allem die französischen Linksblätter, hätten plötzlich von einem englisch-französischen Defensivpakt gesprochen, der für den Fall des deutschen Angriffs in Kraft treten solle. In Wirklichkeit aber habe, wie man es gestern erst wieder versichert habe, Macdonald dem französischen Premierminister lediglich zugesagt, daß Deutschland im Falle neuer Verfehlungen die Alliierten geeinigter denn je finden werde. Von einem Angriff Deutschlands sei nicht die Rede gewesen. Man könne sicher sein, daß kein englischer Premierminister, welcher Partei er auch angehören möge, England militärisch verpflichten könne, ohne vorher das Parlament zu befragen. Kaum weniger erfreulich als der Unterschied zwischen den englischen und französischen Erklärungen sei ein Ereignis, das sich anläßlich des Briefes der beiden Premierminister an den deutschen Reichskanzler zugetragen hat. Auch hier sei Macdonald gegen die Veröffentlichung gewesen. Montag nacht aber habe die französische Presse bereits den Geist dieses Dokuments gekannt, dessen Wortlaut darauf am Mittwoch in Berlin veröffentlicht wurde.

Schadenersatzansprüche Amerikas an Deutschland

Washington, 26. Juni.

„United' Preß" meldet, Deutschland habe der gemischten Schadenersatzkommission Vorschläge zur Regelung von ungefähr 1500 amerikanischen Schadenersatzansprüchen, die im Zusammenhang mit dem Unterseebootkrieg eingereicht waren, unterbreitet. Diese Vorschläge werden wahrscheinlich angenommen. Die Schadenersatzansprüche belaufen sich auf insgesamt 60 Mill. Dollar. Nach dem geplanten Abkommen, das 80 Prozent der Anträge der Versicherungsgesellschaften umfaßt, wird Deutschland ungefähr 30 Millionen Dollar zu zahlen haben nach Abzug von 17 Prozent, welche die aus Minen- und Schiffszusammenstößen erwachsenden Schadenersatzansprüche ausmachen. Deutschland wird bekanntlich für Schäden, die diesen Ursachen zugrunde liegen, nicht für verantwortlich gehalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192406272-15/fragment/page=0001

Sozialpolitik im Reichstage

Deutscher Reichstag

12. Sitzung vom 26. Juni, vormittags 10 Uhr.

Berlin, 26. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Nach debattelosser Annahme des deutsch-polnischen Abkommens über die gemeinsame Aufsicht der oberschlesischen Eisenbahnen in allen drei Lesungen wird in die Beratung der Anträge eingetreten, die sich mit

Sozialpolitik

beschäftigen. Insgesamt liegen 45 Anträge der verschiedenen Parteien vor, außerdem zwei Interpellationen der Sozialdemokraten und Nationalsozialisten über die Arbeitslosenfrage und die Lage der Frontkämpfer.

Abg. **Beidt** (Deutschn.) begründet die Anträge seiner Fraktion. Der Notschrei des ganzen deutschen Volkes müsse der Welt in die Ohren gellen. Die Fraktion stelle folgende Forderungen: Erhöhung der Renten der Kriegsbeschädigten und der Hinterbliebenenzulagen, Schonung der Kriegsbeschädigten beim Personalabbau, sorgfältige Umarbeitung der sozialen Gesetzgebung, Erwerbslosenfürsorge auch für die Jugendlichen, keine Durchbrechung des nächtlichen Backverbots, bessere Durchführung der Sonntagsruhe, Einrichtung von Arbeitsgerichten in Verbindung mit den ordentlichen Gerichten, Aenderung der Ausschüsse zur Verwaltung der bestehenden Krankenkassen. Zur

Arbeitszeitfrage

sagte der Redner: „Wir sind nicht abgeneigt, den Achtstundentag beizubehalten, aber er darf nicht als Dogma aufgestellt werden und mit gemessenen Grenzen versehen sein. (Beifall bei den Deutschnationalen.) Das Recht auf Ueberschreitung des Achtstundentags muß bestehen bleiben. Mit einem Reichstage, in dem sich solche Szenen wie vorgestern abspielen, können wir kein Vertrauen für soziale Aufbauarbeit verbinden. (Beifall.) Wenn wir jetzt im deutschen Volke den Hunger, die Verwahrlosung und das Verbrechen sehen, müssen wir dem Auslande zurufen, daß das Ausland an der Zugrunderichtung Deutschlands die Schuld trägt. (Beifall.)

Abg. **Graßmann** (Soz.) wendet sich gegen die Rechte und meint, daß sie ihre Zustimmung zu dem Aufbau der Volksfürsorge wohl nicht so schnell geben würde, wenn es ans Bezahlen ginge. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Die Wirtschaft dürfe nicht mit den Wirtschaftsführern verwechselt werden. Die Wirtschaft sind wir, die Arbeiter und Angestellten, darum haben wir das größte Interesse daran, die Wirtschaft zur Geltung zu bringen. Jetzt haben wir das Vorrecht des Kapitalismus, weil wir kein internationales Goldgeld haben. Darum ist die Annahme des Sachverständigengutachtens als Voraussetzung für andere Verhältnisse nötig. Die deutschen Unternehmer verlangen Preise über den Weltmarktpreis und zahlen Löhne, die weit unter den Weltmarktlöhnen liegen. Der Redner sucht das an Beispielen nachzuweisen. Die Produktionsförderung sei nicht durch eine Verlängerung der Arbeitszeit zu erreichen. Das Zusammenhalten der Arbeitnehmer ist heute notwendiger denn je. (Lärm bei den Kommunisten.) Die Einheit der Arbeitnehmer ist heute so notwendig, weil sich die Regierung in Deutschland auf die Seite der Arbeitgeber stellt. Wir halten an dem Achtstundentag fest. Die Gegenseite will jetzt von den Organisationstarifverträgen abkommen und die Arbeiterverträge dann nach eigenem Ermessen regeln. Der Redner kommt auf die Anträge seiner Fraktion zu sprechen und verlangt Erhöhung der Renten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Verbesserung der Arbeitslosenfragen und Aufhebung der Preisverteuerungskartelle.

Hier wird die Aussprache unterbrochen und die gestern vertagte Abstimmung über die

Abänderungsanträge zu der Beamtenbesoldung

vorgenommen. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmungen wird gegen die Kommunisten, Deutschnationalen und Nationalsozialisten durch die Mehrheit entschieden, daß zuerst über die kommunistischen Anträge abgestimmt werden soll. Diese Anträge werden auf Antrag des Zentrums gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Ein kommunistischer Antrag, der nur die jetzigen Besoldungsgruppen 8 bis 13 weiterbestehenlassen und die unteren Gruppen entsprechend aufbessern will, wird abgelehnt. Ein nationalsozialistischer Antrag, der die vom Hauptausschuß für die Stufen 1 bis 6 vorgesehene Erhöhung auch auf die Gruppen 7 und 8 ausgedehnt haben will, wird abgelehnt. Ebenso wird gegen die Antragsteller der kommunistische Abänderungsantrag, der für die Aufbesserung 100 Millionen statt 71 Millionen verlangt, abgelehnt. Auch der Antrag der Kommunisten, der die Erhöhung der sozialen Zulagen nur für die Gruppen 1 bis 9 haben will, findet Ablehnung.

Gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten **wird dann der Antrag des Hauptausschusses unverändert angenommen, der besagt, daß die bewilligten 71 Millionen Mark zur Aufbesserung der Grundgehälter der Gruppen 1 bis 6 verwendet und außerdem die Frauen- und Kinderzulagen in allen Gruppen erhöht werden sollen.**

Das Ergebnis der Abstimmung wird von den Kommunisten mit Pfui-Rufen aufgenommen. Die Interpellationen zum Personalabbau werden auf Antrag des Zentrums dem Hauptausschuß überwiesen. Die Anträge auf Aenderung des Reichsbeamtengesetzes und des Pensionsergänzungsgesetzes werden dem Beamtenausschuß überwiesen. Mit Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten wird ein sozialdemokratischer Antrag, den weiteren Personalabbau solange auszusetzen, bis der Gesetzentwurf über eine zweite Aenderung der Personalabbauverordnung vom Reichstag verabschiedet ist, angenommen.

Dann wird die unterbrochene Aussprache über sozialpolitische Anträge fortgesetzt.

Abg. Frau **Teusch** (Ztr.) wünscht, daß in der Sozialversorgung mehr Wert auf Naß- als auf Geldleistungen zu legen ist. Wir verlangen eine Abänderung der gegenwärtigen Krankenversicherung, vor allem aber eine bessere Arbeitslosenhilfe. Die Schaffung der Arbeitslosenversicherung müsse bald verwirklicht werden. Für die Arbeitslosenfürsorge im besetzten Gebiet müßten Zuschüsse aus dem unbesetzten Gebiet aufgebracht werden. Gleichfalls notwendig ist die Angleichung der Unterstützungssätze der weiblichen Arbeitslosen an die der männlichen. (Zustimmung.) Die furchtbare Not der Kleinrentner müsse baldigst abgewendet werden. Wir halten an dem Achtstundentag fest, nur darf er nicht zu stark behauptet werden. Ein Arbeitsgerichtsgesetz muß vorgelegt werden. Wir wollen der Not des deutschen Volkes abhelfen, ohne Rücksicht auf die herrschenden Wirren in unserem Lande. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Stoecker** (Komm.) verlangt Schutz für die Kriegsbeschädigten. Ein Deutschnationaler, Abg. Dok, habe als Erster die Schwerkriegsbeschädigten aus seinen Betrieben ausgesperrt und ihnen nur 25 Prozent als Mindestlohn gegeben. (Hört! Hört! bei den Komm.) Von diesem Reichstag, diesem Geldsackparlament, kann das Proletariat nichts erhoffen. Es muß sich selber helfen.

Abg. **Thiel** (Deutsche Volksp.) verlangt Aufbesserung der Lebensverhältnisse der Kriegsopfer, denen es in der Inflationszeit sehr bitter ergangen sei. Die Erwerbslosenfürsorge müsse in eine Erwerbslosenversicherung umgewandelt werden. Eine Umwandlung des Achtstundentages käme für absehbare Zeit nicht in Betracht, wenn auch Unterbrechungen zugelassen werden müßten; aber diese dürften nicht der Willkür der Unternehmer unterliegen.

Abg. **Fahrenhorst** (Nationalsoz.) meint, es sei eine Schande, daß man erst im Reichstage die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten fordern müsse. Die sozialdemokratische Regierung hatte kein Geld, aber sie hatte Geld für den Staatsgerichtshof zum Schutze der jüdischen Herrschaft, für das militärische Heer des Genossen Severing und nicht für die Fürsorge an Schwerkriegsbeschädigte. Wir verlangen Aufwertung der an Kriegsbeschädigte zur Auszahlung gelangenden Abfindungen und Renten, eine Auszahlung von 100 Mark an die Altveteranen von 64, 66 und 70. Die gegenwärtige Regierung will Geld an den Juden Herriot zahlen, aber nicht der Not im eigenen Lande steuern. Wir würden unsere Geldnot beseitigen können, wenn wir den eingewanderten Ostjuden das gehamsterte Geld abnehmen und sie ausweisen würden. Ihren Kaftan und die Läuse sollen sie mitnehmen. (Heiterkeit.) Für ein völkisches Deutsches Reich, das von Straßburg bis Danzig und von Nordschleswig bis nach Wien reicht, dafür gilt unsere Arbeit. (Beifall und Heilrufe bei den Nationalsozialisten.)

Abg. **Ziegler** (Demokrat) ist der Meinung, daß der Achtstundentag zwar eingehalten werden müßte, wenn es aber notwendig sei und die Arbeiter zu Mehrleistungen bereit seien, dürfte eine Durchbrechung der Arbeitszeit statthaft sein.

Abg. **Schwarzer** (Bayr. Volksp.) verlangt eine Abänderung in der Bezahlung der Kriegsbeschädigten. Der größte Teil der Beschädigten gehe trotz der Zusatzrenten leer aus.

Abg. **Oetzel** (Wirtschr. Vereinig.) bedauert ebenfalls den schweren Stand der Kriegsbeschädigten und verlangt Zusatzrenten zu den bisherigen Zahlungen. Diesen Leuten sei während der Inflationszeit der letzte Pfennig abgenommen worden. Der Redner verlangt Schutz für den Mittelstand, der ebenfalls während der Inflation der letzte Besitz fortgenommen worden sei. Der Artikel 164 der Verfassung billigte dem Mittelstande den Schutz des Reiches zu, ohne daß er bis heute angewendet worden sei.

Abg. **Jenzen** (Deutschsoz.) bedauert die langen Reden, die keine praktische Wirkung hätten. Er werde mit seiner Rede in 5 Minuten fertig sein. (Allgemeiner Beifall.) Redner betont die Fürsorge seiner Partei, die diese der Sozialpolitik zuwende.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Abg. **Dok** (Deutschnat.) erklärt in persönlicher Angelegenheit, daß die Behauptungen des Abg. Stöcker, er habe Schwerkriegsbeschädigte in seinen Betrieben ausgesperrt, Verleumdungen seien.

Die Anträge für die Kriegsbeschädigten werden einem besonderen Ausschuß überwiesen. Die übrigen Anträge gehen an den sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Ausschuß.

Um ½8 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 12 Uhr vormittag. Auf der Tagesordnung stehen Interpellationen über die Notlage der Landwirtschaft und des Weinbaues, sozialdemokratische und kommunistische Anträge auf Erweiterung der Tagesordnung (Militärkontrolle, russische Handelsdelegation).

*

Nationale Würdelosigkeit

Dresden, 26. Juni.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat folgende Anfrage eingebracht:

„In Chemnitz haben die Lehrerschaften sämtlicher Schulen den Versuch einer Abordnung aus der Tschechoslowakei abgelehnt mit der Begründung, daß die Tschechen gerade in dieser Zeit die letzten deutschen Schulen geschlossen und damit der deutsch sprechenden Bevölkerung die letzte Möglichkeit einer Erziehung ihrer Kinder in ihrer Muttersprache genommen haben. Trotzdem hat der Stadtrat beschlossen, die Abordnung zuzulassen, und zwar, weil angeblich das Unterrichtsministerium es gewünscht habe, damit nicht „diplomatische Verwicklungen" entstehen könnten. Beruht diese Stellungnahme des Ministeriums auf Tatsachen und wie wird sie begründet?"

Wir erinnern uns, so schreibt dazu die „Deutsche Ztg.", daß es einmal einen sozialistischen Kultusminister namens Fleißner gegeben hat. Dieser uns gewiß nicht sympathische Herr hat im Herbst 1922 ein Gesuch der Tschechen in Chemnitz um Bereitstellung von Räumen für tschechischen Unterricht glatt abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß in Böhmen die Deutschen aufs schändlichste unterdrückt und am Erlernen und Gebrauch ihrer Muttersprache gehindert würden. Es war eine scharfe Ablehnung, die in der deutschen Presse der Tschechoslowakei allgemein Zustimmung fand. Mußte sich Herr Dr. Pfeiffer, der Volksparteiler, ausgerechnet von dem Linkssozialisten Fleißner beschämen lassen?

Amerikas Vertretung auf der Julikonferenz

New-York, 26. Juni.

Das Weiße Haus in Washington veröffentlicht folgende amtliche Erklärung: „Es ist der Wunsch der amerikanischen Regierung, daß ihr Dawes-Plan möglichst rasch ausgeführt wird. Damit wäre der erste entscheidende Schritt zur wirtschaftlichen Genesung Europas getan, an der Amerika vital interessiert ist. Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, hat die amerikanische Regierung nach Empfang der Einladung Macdonalds den Botschafter Kellogg instruiert, an der Londoner Konferenz am 16. Juli teilzunehmen, einmal, weil die geplanten Erörterungen die Interessen der Vereinigten Staaten berühren, außerdem zur Information. Oberst James Logan, der über die Dawes-Arbeiten in Europa hier berichtete, wird sich nach London begeben, um Kellogg beizustehen."

„Associated Preß" zufolge ist die Tatsache, daß der Erlaß des Weißen Hauses, durch den der amerikanische Botschafter in London, Kellogg, angewiesen wird, den Verhandlungen der Londoner Konferenz beizuwohnen, die Rolle Kelloggs nicht ausdrücklich als die eines Beobachters bezeichnet, in bestimmten Kreisen sofort dahin gedeutet worden, daß dieser Erlaß die Aussicht auf eine Verbreiterung der bisherigen Europapolitik Amerikas eröffne. Demgegenüber wird jedoch von amtlicher Seite erklärt: Die Stellung Kelloggs sei im großen und ganzen mit der zu vergleichen, die Botschafter Harvey 1921 bei dem Obersten Rat der Alliierten inne hatte. Ein unmittelbares Interesse der amerikanischen Regierung an den kommenden Verhandlungen bestehe nur so weit, als die von Deutschland durch das Dawes-Gutachten geforderten Zahlungen mit den Verpflichtungen, die Deutschland nach dem deutsch-amerikanischen Friedensvertrag gegenüber den Vereinigten Staaten habe, im Zusammenhang stehen.

Der Kaiser der Sahara

Roman von Otfrid von Hanstein.

38 | Copyright 1921 by Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart

Und doch kam erst das schwerste! Einen unbewachten Uebergang finden!

Die blaue Rakete anzünden — von den Freunden gesehen werden und nicht von den Feinden — durch den Radiumwall und die Hochspannung vermeiden!

Aber selbst das lag noch fern, denn vorläufig mußten wir einen großen Umweg machen.

Wir ritten die ganze Nacht hindurch bis an den Morgen. Dann lagerten wir — weitab von jeder Karawanenstraße — mitten im Sande — das geduldige Hedjin diente uns selbst als Schutz! Wir legten die Schleier über unsere Gesichter, uns vor den Sonnenstrahlen zu schützen, und schliefen sofort ein. Wir hatten ja schon die vergangene Nacht nicht geschlafen und diese durchritten. Wie wir erwachten, war es Abend. Das heißt, ich erwachte zuerst. Ich fühlte, daß Nassaru in meinem Arme lag — ihr Kopf dicht an meiner Brust. Der Burnus hatte sich geöffnet, ich sah ihre zarte, hellbräunliche junge Brust leise atmend atmen — eine brennende Lust ergriff mich, sie zu küssen — ich beugte mich nieder, da öffnete sie ihre Augen.

Sie blickte mich mit einem innigen Ausdruck ihrer großen Augen zärtlich an — sie öffnete ganz wenig ihren kleinen Mund mit den roten Lippen, ein leises, liebes Lächeln ließ ihre weißen Zähne blitzen —

Sie hob die Arme — sie wollte sie um meinen Hals legen und mich küssen —

Da dachte ich an den Kaiser, und wie ein kalter Wassergruß rieselte es mir über den Körper.

„Komm, Nassaru, es ist dunkel, wir können aufbrechen."

Ich sah, wie ihr Auge traurig wurde — sie seufzte —

Nein! Trotz allem — ich wußte, morgen, wenn uns das Glück hold war, würde sie Mister Wells zulächeln —

Ich Narr! Statt zu nehmen, was mir das Geschick in den Schoß warf, fühlte ich mich für verpflichtet, des Kaisers Vertrauen zu ehren! Des Kaisers, der wußte, daß ich Nassaru liebte, und der wußte, daß ich mit ihr allein durch die Wüste ritt.

Glaubte er überhaupt an meine — — Dummheit? War es ihm gleichgültig? Diesem unbereichenbaren Menschen?

Ich hatte Nassaru gekränkt — sie hatte Tränen in den Augen. Es tat bereute ich schon, aber jetzt war es natürlich zu spät.

„Denk an den Kaiser."

Ich glaube, meine Stimme zitterte sogar, als ich es sagte — ihr Auge war immer noch traurig, aber sie ließ sich von mir auf das Hedjin heben.

Wir kamen nach einer Stunde an eine Quelle und tranken. Dort lagerte ein fremder Beduine. Wir begrüßten uns stumm, und er kümmerte sich nicht um uns. Trotzdem wurde ich ängstlich, denn mir war, als ob uns der Mann beobachtet hätte. Aber er saß noch regungslos da, als wir fortritten.

Gegen Morgen waren wir nicht mehr weit von der Grenze, aber wir mußten noch einmal ein Versteck suchen, um einen Tag zu rasten, denn es war zu gefährlich, im hellen Sonnenlicht das letzte Stück über die freie Düne zu reiten.

Wir lagerten also wieder, und zwar diesmal an einem Felsabhang im nördlichen Ufer des jetzt trockenen Niger

Diesmal schliefen wir wenig, aber wir sprachen auch nicht. Ich litt Höllenqualen. Sie war traurig und sprach nicht, aber sie saß neben mir — sie duldete, daß ich den Arm um sie legte und ihren Arm streichelte.

„Meine liebe Nassaru!"

Sie wandte den Kopf.

Es machte mir Freude, mich selbst zu quälen

„Du liebst den Kaiser?"

„Wie sollte ich ihn nicht lieben."

„Ich meine, du liebst ihn. Hörst du! Du liebst ihn! Du bist nicht nur deinem Vater gehorsam — du liebst ihn?"

„Gewiß — aber —"

Ich ließ sie los und rückte ein Stück fort, da kam sie heran und legte mir ihre Hand auf die Stirn.

„Du Tor!"

Ich lachte bitter.

„Recht hast du, ich bin ein Tor, ein blöder Tor!"

„Du quälst dich und hast doch so gar keinen Grund —"

Ich hielt es nicht länger aus.

„Nassaru — was hist du dem Kaiser?"

Ich sah, wie sie erschrak — sie wollte antworten, aber ein Rot der Scham flog über ihr Gesicht und sie stand auf.

In diesem Augenblicke ertönte ganz nah bei uns ein dumpfer, langgezogener Schrei — ein Brüllen, erst leise beginnend, dann anschwellend, wie zu einem Donner.

Ich kannte den Laut. Einmal hatte ich ihn vernommen, damals, als ich im Bergwerk auf dem Flaman versehentlich den Zwinger öffnete.

„Ein Löwe!"

Nassaru drängte sich an mich — ich hatte alles vergessen und tastete nach meinem Gewehr —

Es war still, und im Sonnenlicht des jung erstandenen Tages zitterte die heiße Luft.

„Er ist aufgeschreckt."

„Von uns?"

„Sicher nicht, bei Tage schläft er —"

Da tönte irgendwo ein Flintenschuß — Gar nicht weit von uns knackten die Büsche. Mit lautem Brüllen sprang unser Hedjin auf.

Irgendwo klangen Stimmen — in gewaltigen Sprüngen brach ein Löwe durch das dorrende Gras — er raste an uns vorüber — aber immer wieder erschollen Schüsse — näher und näher.

Unser Hedjin war nicht zu beruhigen. Es war ja keines der klugen Tiere unserer Beduinen —

„Wir müssen fort — das sind Europäer."

Wir sprangen auf das zitternde Tier und gaben ihm die Zügel frei — es begann in seiner eigenen Angst zu rennen — da tauchten auch schon Männer auf.

Franzosen in Tropenuniform — sie saßen auf guten Pferden.

„Halt! Steht!"

Wir waren verraten!

Sicher hatte es jener Beduine getan — der Löwe hatte uns wahrscheinlich, ohne es zu wissen, gewarnt — sie schlichen uns an — Du und dort tauchten sie auf — Wir ritten, was das Tier hergab. Unbarmherzig stach ich ihm meine Lanze in die Weiche — Aber das Tier war durch die beiden Gewaltritte in den letzten Nächten und durch unsere doppelte Last erschöpft. Ja, wenn wir Nassarus Hedjin gehabt hätten.

Wir rasten der Grenze zu. — Ich riß die Raketen aus der Tasche. — Die eine fiel mir aus der Hand —

Die Franzosen kamen näher — es mochten keine hundert Meter bis zur Grenze sein — ein Schuß traf das Hedjin — wir fielen zur Erde — die Rakete flog mir aus der Hand in irgendeinen Abgrund, aber wir standen auf den Füßen und rannten der Grenze zu.

Die Franzosen schossen.

Irgendwo flammte eine rote Rakete auf — das Zeichen für den Ingenieur dieser Stelle, die Hochspannung zu schließen Geschah dieses, dann waren wir abgeschnitten und rettungslos den Franzosen ausgeliefert.

Vor mir der Radiumwall — zweihundert Schritt und sicherer Brandwunden.

Ich dachte nicht nach. Mit schnellem Griff riß ich Nassaru zu mir empor. Der Schreck hatte ihr das Bewußtsein genommen. Ohnmächtig lag sie in meinen Armen. Ich schlang den Burnus um sie, ganz dicht, auch über das Gesicht. Ich rannte vorwärts — über den Radiumwall. Eine glühende Welle wogte um mich her — ich fühlte einen wahnsinnigen, brennenden Schmerz an den Füßen.

Ich glaubte niederzubrechen und rannte doch weiter.

Jede Sekunde konnte den Schluß der Hochspannung und damit unseren sicheren Tod bringen — hundertsechzig — ich rannte weiter, hundertachtzig —

Meine Glieder brannten wie Feuer — Zweihundert!

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192406272-15/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 27. Juni.

Nichtbestätigung Dr. Landsbergs als sächsischer Landeshauptmann

Berlin, 26. Juni.

Der Wahl des sozialistischen Landeshauptmanns der Provinz Sachsen, des Gesandten a. D. Dr. Landsberg, ist vom Minister des Innern Severing die Bestätigung versagt worden. Maßgebend für die Nichtbestätigung war die Stellungnahme des Provinziallandtags, der mit seinem Beschluß nach erfolgter Wahl zu erkennen gegeben hat, daß er die Wahl widerrufen wolle. Der Provinziallandtag wird zur Vornahme der Neuwahl auf den 16. September einberufen.

Zusatzrenten für Kriegerwaisen

Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen wird mitgeteilt:

Nach den Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes steht den besonders bedürftigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen dann Zusatzrente zu, wenn sie kein oder nur ein sehr geringes Einkommen haben. Obwohl die Einkommensgrenzen schon sehr niedrig festgesetzt worden sind (ein 100proz. erwerbsbeschränkter Schwerbeschädigter erhält nur dann eine Zusatzrente im Betrag von 42 Mark monatlich, wenn sein Einkommen in der Ortsklasse A den Betrag von 35 Mark im Monat nicht übersteigt, eine Kriegermutter erhält eine Zusatzrente im Betrag von 10,50 Mark monatlich nur dann, wenn ihr Einkommen in der Ortsklasse E 11,10 Mark im Monat nicht übersteigt), hat das Reichsarbeitsministerium den amtlichen Fürsorgestellen in mehreren Erlässen zur Pflicht gemacht, die Zusatzrenten auch dann nicht zu gewähren, wenn nach den gesamten Verhältnissen eine Notlage nicht anerkannt werden könne. So wurde z. B. angeordnet, daß eine Zusatzrente für Kriegerwaisen dann nicht zu gewähren ist, wenn ihre Mutter aus einem Arbeitsverhältnis eine Kinderzulage in etwa der gleichen Höhe bezieht, wie es bei den Reichsbeamten der Fall ist. Viele Fürsorgestellen haben aber noch diese Bestimmung so ausgelegt, daß die Zusatzrente auch dann zu entziehen ist, wenn für die Waisen eine Rente aus der Invalidenversicherung, die gegenwärtig 7 Mark pro Monat beträgt, gezahlt wird.

Auf Veranlassung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten hat das Reichsarbeitsministerium nunmehr in einem Erlaß angeordnet, daß die Zusatzrente auch dann zu gewähren ist, wenn Waisenrente aus der Invalidenversicherung gezahlt wird. Für Waisen, die in der Berufsausbildung stehen, kann die Zusatzrente auch dann noch gezahlt werden, wenn die Einkommensgrenze nach dem Reichsversorgungsgesetz an sich erreicht werden, die Ausbildung aber durch den Entzug der Zusatzrente wesentlich erschwert oder unmöglich gemacht würde. Nähere Auskunft über die Gewährung der Zusatzrente erteilen die amtlichen Fürsorgestellen und die Ortsgruppen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten.

— **Die Universität** begeht am 1. Juli, abends 8 Uhr in der Aula eine Erinnerungsfeier an Klopstocks 200. Geburtstag, bei welcher Frau Professor Schmidt-Haym, Professor Schniewind, Dr. Wittsack und der akademische Festchor unter Leitung von Professor Rahlwes mitwirken werden. Die Festrede hält Professor Schneider.

— **„Kurzschrift in der Schule".** Die in unserer Zeitung gebrachte Notiz unter der Ueberschrift „Kurzschrift in der Schule" bedarf der Ergänzung. Der Erlaß der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn wegen Verwendung und Einführung der Kurzschrift hat auf die Schulen keinen Einfluß. Für die preußischen höheren Schulen besteht nach wie vor noch der Erlaß vom Dezember 1920, wonach für den Kurzschrift-Unterricht in erster Linie das in Preußen am weitesten verbreitete und leicht erlernbare System Stolze-Schrey in Frage kommt.

— **Walhalla-Operetten-Theater.** „Meine Tochter Otto", der neueste Operettenerfolg des bekannten Schwarzwaldmädel-Komponisten Leon Jessel, geht als nächste Novität des Berliner Operetten-Gastspiels (Direktion Carl Iban) am Sonnabend abend 8 Uhr erstmalig in Szene. Das lustige Werk, welches in Berlin, Bremen usw. 6 Monate lang den Spielplan beherrschte, ist genau nach dem Muster der Berliner Aufführung inszeniert, die neuen Tänze sind von Kurt Hahn einstudiert. Die Hauptdarsteller sind die beliebten Operettenkräfte des Walhallatheaters: Hanna Bertram, Willi Ernst, Ria Rainer, Fritz Ritterfeld, Artur Wilke, Elli Arndt, Grete Beyer vom Operettenhaus Darmstadt als Gast, Kurt Westphal, Lucie Obendorf. Die Dekorationen sind von Theatermaler Zeschmar. Dirigent des verstärkten Orchesters wieder Kapellmeister Rast.

Turnen, Spiel und Sport

Bund Deutscher Wanderpaddler

Bundestag am 28. und 29. Juni in Halle.

Der zweite Bundestag des Bundes Deutscher Wanderpaddler, Sitz Halle-Saale, findet wiederum in Halle, und zwar am 28. und 29. Juni statt. Nachdem trotz Inflation der Aufbau vollendet worden ist, hat sich der Bundestag mit dem weiteren Ausbau der Vereinigung zu beschäftigen.

Gegründet wurde der Bund im August 1922 und umschloß zunächst einige hallische Kanuvereine, während er jetzt durch auswärtige Vereine und Einzelpaddler in ganz Deutschland verbreitet ist. Anlaß zur Gründung gab der im Jahre 1922 stark in den Vordergrund tretende Rennbootsport. Der Bundesvorstand hat seinen Sitz in Halle-Saale, Mauerstraße 14.

Der Bundestag beginnt am 28. Juni, abends 8 Uhr, mit einem Empfang der auswärtigen Gäste im „Stadtschützenhaus" Am 29. Juni, vormittags 9 Uhr, finden die geschäftlichen Sitzungen in „Leonhardts Restaurant" auf der Rabeninsel statt.

Vollkommener Bruch im Radsportlager

Der Streit zwischen Rennfahrern und Rennveranstaltern hat in der Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Radrennbahnen eine Wendung erfahren, wie sie wohl die wenigsten erwarten konnten. Nachdem der Vorsitzende Schwarz-Treptow in längeren Ausführungen die „Gründe" dargelegt hatte, die den Verwaltungsausschuß in Köln veranlaßt hatten, die Disqualifikation über sämtliche deutschen Rennfahrer auszusprechen, faßte die Versammlung folgenden Beschluß:

„Der VDR. erkennt mit dem heutigen Tage den Deutschen Rennfahrer Verband nicht mehr an. Der VDR. gibt neue Lizenzen heraus. Die Wettfahrbestimmungen sind sinngemäß zu ändern und anzuwenden. Sämtliche bisher mit deutschen Fahrern getätigte Verträge werden für ungültig erklärt. Der Verwaltungsausschuß ist an diesen Beschluß unbedingt gebunden."

Der Zweck dieses Beschlusses ist klar ersichtlich. Der VDR. will den ihm etwas unbequem gewordenen DRV., der sich darauf besonnen hat, daß es für ihn nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte gibt, sprengen. Die evtl. neu lizensierten Rennfahrer, die ihrem bisherigen Verband den Rücken kehren, sind dann dem VDR. auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, denn sie haben ja keinen Verband mehr, der ihre Rechte wahrnimmt. Der VDR. als sogenannte Radsportbehörde hat bis jetzt für die Rennfahrer nicht viel übrig gehabt und wird es auch in Zukunft nicht haben. Wie wenig der VDR. von seinem Recht überzeugt ist, geht auch aus folgendem hervor: Der Rennfahrer-Verband hat in seiner kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung beschlossen, in der Sache der Disqualifikation den Spruch des Obersten Schiedsgerichtes abzuwarten. Wenn der VDR. so rein dasteht, wie er es immer zu schildern beliebt, hätte er den Spruch des Schiedsgerichtes ruhigen Gewissens abwarten können. Der größte Teil der Veranstalter ist jedoch durch die Voreingenommenheit gegenüber den Rennfahrern gar nicht in der Lage, objektiv zu denken, wie aus den ganzen Verhandlungen hervorging. Den meisten der VDR.-Mitglieder merkte man an, daß es ihnen nur darum zu tun war, ihr Mütchen an den Rennfahrern zu kühlen. Es gab zwar auch einige Einsichtige unter ihnen, die jedoch in der Minderheit waren. Einen recht lächerlichen Eindruck machte das Vertrauensvotum, das dem Verwaltungsausschuß in der Angelegenheit der Disqualifikation ausgesprochen wurde. Dieses „einstimmige" Vertrauensvotum kam nur dadurch zustande, daß die nicht davon überzeugten Herren, als es zur Abstimmung kam, den Verhandlungsraum auf kurze Zeit verließen.

— **Handball D. T.** Die 1. Herren- und die 1. Jugendmannschaft des Halleschen Turn- und Sportvereins genießen am nächsten Sonntag die Gastfreundschaft der Berliner Turnerschaft. Das Vorspiel am Ostersonntag in Halle endete 2:2. Dieses Resultat entsprach dem tatsächlichen Spielverlauf. Nun wird die Entscheidung darüber fallen, ob inzwischen Halles oder Berlins Spielstärke eine Verbesserung erfahren hat. Halles Elf steckt heuer scheinbar in einer Krise, die sich am Sonntag leicht in einer Niederlage auswirken kann. Dessen ungeachtet werden sich die Heimischen dazu aufraffen, ihre Heimatstadt würdig zu vertreten. Der H. T. S. V. hat sich zu einer, auf gleichem Platze zu laufenden 11 mal 100 Meter-Staffel (anläßlich eines dortigen Sportfestes) gemeldet. An dieser Konkurrenz dürfen nur geschlossene Handball-Mannschaften teilnehmen. Auch hier dürfte das Ergebnis für Halle sehr von Bedeutung sein.

Volkswirtschaft

Der deutsche Außenhandel im Mai 1924

Da die statistische Erfassung der Ein- und Ausfuhr des besetzten Gebietes noch immer nur in unvollkommenster Weise möglich ist, enthält die Handelsstatistik für Mai die gleichen Fehlerquellen wie in den Vormonaten. Im Mai ist wie im Vormonat eine Steigerung sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr eingetreten. Sie ist bei der Einfuhr stärker als bei der Ausfuhr. Die Zunahme bei der Einfuhr geht in besonderem Maße von den Fertigwaren, in geringerem Maße von den Rohstoffen aus; bei der Ausfuhr fast ausschließlich von den Fertigwaren. Die Zunahme des Anteils, den die Fertigwaren an der Einfuhr haben, läßt die Erhöhung des Einfuhrwertes größer erscheinen als die der Einfuhrmengen, wenn man diese in gewogener Form, also mit Hilfe einer Bewertung auf der Grundlage der Vorkriegswerte, zum Vergleich heranzieht. Denn die Gegenwartspreise der Fertigwaren sind gegenüber den Preisen von 1923 mehr gestiegen, als es bei den Rohstoffen der Fall ist. Auch auf der Ausfuhrseite zeigt sich eine allerdings geringe Erhöhung der Werte, über die Erhöhung der Mengen hinaus. Sie dürfte hier nicht so sehr auf einer Erhöhung des Anteils der Fertigwaren beruhen, als auf einer Erhöhung der Erlöse, soweit sie in den Anmeldungen zum Ausdruck gelangen.

Im einzelnen ist über die Veränderungen folgendes zu berichten: Die Einfuhr an Lebens- und Futtermitteln wird gekennzeichnet durch einen starken Rückgang der Einfuhr von Brotgetreide und ein beträchtliches Anwachsen derjenigen von Futtergetreide. Auch die Einfuhr von Mehl, die seit Monaten eine eigene Tendenz hatte, hat nachgelassen. Ein bedeutendes Anschwellen findet sich, wie bereits im Vormonat, wieder bei der Einfuhr von Kartoffeln. Ebenso hat die Einfuhr von Butter eine weitere Erhöhung, diejenige von Schmalz eine weitere Verminderung erfahren.

Rückgänge finden sich auch bei Fleisch- und Fleischwaren sowie bei Gemüse, Obst und Südfrüchten. Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren für die Industrie hat eine Erhöhung zu verzeichnen, die zum weitaus größten Teil auf einer Vermehrung der Einfuhr von roher Wolle und von Kammgarn beruht. Die Einfuhr an Rohseide und Baumwolle zeigt eine geringe Verminderung, diejenige von Flachs, Hanf, Jute und anderen pflanzlichen Spinnstoffen allerdings gleich Wolle eine beträchtliche Erhöhung. Im Durchschnitt der fünf Monate Januar-Mai ist die Einfuhr von Textilrohstoffen um ein Beträchtliches höher gewesen als im Monatsdurchschnitt 1922. Eine Vermehrung weisen ferner auf, wie schon im Vormonat, Rohhäute und Kalbfelle. Auch die Einfuhr von Kohle ist wohl im Zusammenhang mit dem Streik der Bergarbeiter an der Ruhr gestiegen. An Steinkohle wurden eingeführt 9 Millionen Doppelzentner, gegenüber 7,9 Millionen Doppelzentner im April und 10,5 Millionen Doppelzentner im Monatsdurchschnitt 1922. Eine starke Steigerung zeigte auch die Einfuhr von Eisenerzen. Sie betrug 2 032 790 Doppelzentner gegenüber 571 920 Doppelzentner im Vormonat und 9 178 110 Doppelzentner im Monatsdurchschnitt 1922. Gerade hier scheint nur ein geringer Teil statistisch erfaßt zu sein.

Vom Rückgang betroffen sind vor allem die künstlichen Düngemittel, eine Folge der Beendigung der Frühjahrsbestellung. Die stärkste Erhöhung der Einfuhr entfällt auf die Gruppe der Fertigwaren, und unter diesen in ausschlaggebender Weise auf die Textilien Wollene Garne, baumwollene Garne, Flachs-, Hanf-, Jute- usw. Garne zeigen starke Erhöhungen. Die bedeutendste Steigerung hat aber die Einfuhr von Baumwollgeweben erfahren, die fast ausschließlich auf der Vermehrung der Einfuhr von Elsaß-Lothringen beruht. Auch Gerbstoffe, Leder- und Schuhwaren haben ihre Einfuhr gesteigert. Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren zeigen auf den meisten Gebieten Verminderungen. — Hinsichtlich der Ausfuhr ist zu berichten, daß bei der Gruppe der Lebensmittel und Getränke eine beträchtliche Steigerung der Haferausfuhr eingetreten ist, während diejenige von Zucker sich ungefähr auf der bisherigen, erheblich über dem Durchschnitt der letzten Jahre hinausgehenden Höhen gehalten hat. Bei den Rohstoffen ist die Verminderung der Ausfuhr von künstlichen Düngemitteln und die Erhöhung derjenigen von sonstigen chemischen Rohstoffen und halbfertigen Waren zu erwähnen. Chemische und pharmazeutische Fertigwaren haben ihre Ausfuhr um ein Beträchtliches erhöht. Von den Textil-Fertigwaren haben die Garne durchweg Erhöhungen erfahren. Die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren und die von Maschinen blieb ziemlich unverändert. Bei Gold und Silber ist eine starke Verminderung der Einfuhr und eine erhebliche Erhöhung der Ausfuhr eingetreten.

Ilse Bergbau-Gesellschaft. Im Geschäftsbericht der Gesellschaft wird im Jahre 1923 eine Steigerung der kopfmäßigen Leistung der Belegschaft vermerkt; doch ist die Verringerung der Belegschaftsziffer und die dadurch entstandene Erhöhung der durchschnittlichen Kopfleistung hauptsächlich auf die stetige fortschreitende Mechanisierung der Betriebe zurückzuführen. Die Jahreserzeugung wurde durch die Streikunterbrechungen in recht fühlbarer Weise beeinträchtigt. Die Absatzverhältnisse im Ostelbischen Braunkohlensyndikat waren vor allem in der zweiten Jahreshälfte mangelhaft. Der Grubenfelderbesitz der Gesellschaft ist ganz wesentlich erweitert. Die Gesellschaft hat sich an der Braunkohlengewerkschaft Muskau beteiligt, die in der Oberlausitz über einen sehr großen Felderbesitz verfügt. In Gemeinschaft mit der Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. wurde die Ostelbische Braunkohlen A.-G. gegründet, die in der Oberlausitz gleichfalls Abbauberechtigungen im größeren Umfange erworben hat. Eine weitere Gründung, an der die genannte Gesellschaft und die Generaldirektion der Henckel Donnersmarck beteiligt ist, ist die Barbara Bergwerks A.-G., die im Kreise Striegau ein Braunkohlenbergwerk besitzt. Die Arbeiten in den einzelnen Werken wurden fortgeführt. Eine Dividende wird nicht verteilt. Gläubiger sind mit 5 806 321 Bill. M., Betriebsmittel mit 6 875 429 Bill. M. aufgeführt. Der Rohertrag steht mit 1 721 251 Bill. M. zu Buche. Der Verlauf des bisherigen Geschäftsjahres läßt sich nicht voraussehen. Während des Winters stockte zeitweise der Absatz, eine Erscheinung, wie sie auch in den Vorkriegsjahren üblich war. Wenn die Kreditnot gemildert wird, kann man in den Herbstmonaten dieses Jahres mit befriedigendem Absatz rechnen. Notwendig hierzu ist die Frachtherabsetzung der Braunkohle und, wie die Gesellschaft betont, die Freigabe der nicht mehr begründeten Zwangswirtschaft im Bergbau.

Hannoversche Gummiwerke Excelsior A.-G., Hannover-Limmer. Die H.-V. genehmigte die vorgelegte Jahresrechnung für 1923, wonach der rechnungsmäßige Ueberschuß auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Generaldirektor Konsul Sierke ging darauf auf die Geschäftstätigkeit während der bisherigen Monate des neuen Geschäftsjahres ein und teilte mit, daß der Umsatz in diesem Jahre bis zum März eine Steigerung erfahren habe, im April aber wieder abflaute. Die Preise sind zum Teil als notleidend zu bezeichnen, da in den von der Gesellschaft produzierten Artikeln eine Ueberproduktion herrsche. Die Kreditbeschränkungen der Reichsbank bereiteten auch der Gesellschaft Schwierigkeiten, die durch den ziemlich schwierigen Eingang der erheblichen Außenstände verstärkt werden. Größere Verluste hätte das Unternehmen in diesem Jahre jedoch nicht gehabt. — Ueber die Goldmarkbilanz konnte noch keine ins Einzelne gehende Mitteilung gemacht werden. Der Hauptgesichtspunkt für die zukünftige Arbeit der Verwaltung sei, das Werk lebensfähig zu erhalten.

Ernemannwerke in Dresden. In der 25. ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß für das Jahr 1923 vorgelegt, der nach Abschreibungen einen buchmäßigen Ueberschuß von 588 891,88 Billionen Mark aufweist, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Entlastung wurde einstimmig erteilt und die feste Vergütung für den Aufsichtsrat antragsgemäß festgesetzt. An Stelle des auf eine Wiederwahl verzichtenden Geheimen Baurats Direktors Georg Baur wurde Direktor Wilhelm Buschfeld, Essen, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

ss. **Fritz Schulz jun. A.-G. in Leipzig.** Die Generalversammlung genehmigte die Papiermarkbilanz und beschloß, dem Aufsichtsrat eine feste Vergütung von 9000 M. und eine Sondervergütung von 6000 M. für besondere Mühewaltung bei Aufstellung der Goldmarkbilanz zu gewähren und den verbleibenden Ueberschuß neu vorzutragen. Die Vorzugsaktionäre erklärten dabei ihren Verzicht auf die ihnen satzungsgemäß zustehende Dividende. Ferner genehmigte die Versammlung die vorgelegte Goldmarkeröffnungsbilanz, wonach das Grundkapital von 25 Mill. auf 4 406 000 G.-M. herabgesetzt wird. Die Umstellung erfolgt derart, daß die Stammaktie von 1000 M. auf 200 M. abgestempelt wird. Der Vorsitzende teilte mit, daß das Inlandgeschäft zurzeit zufriedenstellend sei. Der Ausbau des Auslandsgeschäftes werde weiter ausgebaut.

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden. Im Berichtsjahr 1923 wurde ein Rohgewinn von 177 873,39 Billionen Mark erzielt. Einschließlich Gewinnvortrag verbleibt ein Reingewinn von 148 609,11 Billionen Mark. Die o. H.-V. genehmigte einstimmig das Rechnungswerk des abgelaufenen Geschäftsjahres und stimmte der vorgeschlagenen Verteilung des Reingewinnes, wonach eine Goldmark für je 1000 Mark Kapital verteilt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen wird, widerspruchslos zu. Die Verwaltung wurde einstimmig entlastet.

Wurzener Bank A.-G. in Wurzen. Die H.-V. soll u. a. die Goldmarkeröffnungsbilanz genehmigen, sowie über die Herabsetzung des Grundkapitals durch Annullierung der Vorzugsaktien und Umstellung des verbleibenden Aktienkapitals auf Goldmark durch Herabsetzung und Zusammenlegung der Stammaktien beschließen.

Leipziger Börse vom 26. Juni

	26. 6.	25. 6.		26. 6.	25. 6.
Adca.	1,50	1,30	Stöhr	56,50	56,50
Lpz. Hyp.-Bk.	1,60	1,30	Textilose	1,30	1,20
Sächs. Bk.	39,50	33,00	Thür. Wolle	10,90	10,90
Hall. Pfänner	9,50	9,25	Tittel u. Kr.	18,00	17,90
Mansfeld	2,60	2,30	Tränkner	4,30	3,90
Oelsnitz	29,00	26,00	Wernsh.	5,50	5,00
Elitewerk	0,70	0,80	Zittau M. W.	4,60	4,60
Zimmermann Halle	0,30	0,30	Malz. Schkeuditz	—	9,00
Germania Chemn.	1,50	1,20	Wurz. Kunstm.	1,70	1,50
Hartmann Chemn.	2,80	2,60	Glauz. Zucker	14,60	13,50
Kirchner	12,00	11,30	Halle Zucker	9,00	9,00
Peniger	1,20	1,20	Körbisd. Zucker	—	—
Bittler	8,60	8,50	Rositz. Zucker	22,00	21,50
Presto	4,60	4,60	Chromo Najork	1,40	1,50
Schönherr	4,60	4,30	Cröllwitz	6,75	6,00
Schub. u. Salzer	9,50	7,10	Faradit	5,75	5,60
Sondermann	0,45	0,42	Färb. Glauchau	4,50	4,20
Wotan	2,00	1,75	Heyer	0,65	0,65
Köllmann	3,20	2,90	Hupfeld	2,40	2,10
Zimmerm. Chemn.	0,50	0,50	Etzold u. Kießl.	3,10	3,00
Cassel. Jute	8,50	8,50	Landk. Kukw.	2,90	3,60
Chemn. Spinne	3,60	3,50	Piano Zimm.	5,25	4,80
Dürfeld	1,80	1,50	Lindner	4,10	4,00
Falkenstein	7,60	7,00	Rauchw. Walther	1,20	0,10
Gera Jute	11,00	11,00	Riquet	3,40	3,20
Kammg. Gautsch	3,75	3,60	Sächs. Werk	1,25	1,10
Köbke	10,80	10,80	Schneider	4,40	4,00
Lpz. Baumwolle	21,00	20,00	Thür. Gas	5,60	5,30
Lpz. Kammgarn	8,50	9,10	Preblitz A	—	—
Lpz. Spitzen	2,75	2,50	Preblitz B	—	—
Lpz. Tricot	2,70	2,50	Preblitz C	—	—
Lpz. Wolle	40,00	40,00	Hohburger Quarz	9,00	9,00
Meerane Kammg.	4,12	3,90	Limritz Steina	7,50	7,50
Mittw. Baumwolle Sp.	19,00	15,00	Emil Pinkau	9,50	9,50
Mittw. Baumw. Web.	13,50	11,00	Dermatoid	2,30	2,20
Nordd. Wolle	32,00	30,50	Altenburger Landkraft.	0,67	0,55
Kammg. Harthau	—.—	—.—			

Wertbeständige Anleihen

	26. 6.	25. 6.		26. 6.	25. 6.
5% Anh. Roggenw. *	3,50	3,50	Oldenb. Rogg.-Anw.	2,80	2,90
5% Bd. Ld. Elekt. Kohle †	9,50	9,00	Ostpr. Wk. Kohle †	6,50	6,50
6% Berl Hyp. B. G. Pf.	1,20	1,20	Pr. Bodenkr. Gold ¹	1,08	1,02
Berl. Roggenanl. *	5,60	5,10	5% Pr. Ctr. Bdcr. Gold	43,00	41,00
6% Brdb. Kr. El. W. Ko.	1,40	1,75	5% do. Gold Komm.	39,00	39,00
5% Braunschw.-Han. Hyp. Rgg.	—	—	Pr. Cnt. Bodenkr.-Rogg.*	2,40	2,25
Bresl. Fürstenf. Grud. Klw. †	8,60	8,25	5% do. Roggen-Komm.	1,00	0,97
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	1,50	1,60	5% Preuß. Kaliw.-Anl. §	2,50	2,40
7% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	—	2,90	5% do. Roggenw.-Anl.*	3,00	3,00
6% do.	—	—	5% Sächs. Ldsch.-Rogg.*	2,45	2,28
5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,06	1,03	5% Rhein-Main-Don.G.	1,76	1,70
5% Gotha Grdkr.	37,00	39,00	5% Rh.-Westf. Bdkr. Rgg.	39,00	40,00
Großkraftw. Hann. K.A. †	8,50	—	5% do. Rogg. Komm	40,00	40,00
Großkr. Mannh. Kohl.	10.00	10,00	5% Roggenrenten-Bk.*	2,50	2,40
6% Hess. Brk. Rg. A.	—	—	5% Sächs. Brnk.-Wk. †	1,20	1,10
Kur- u. Neum. Rogg. *	2,30	2,60	do. Ausg. 3 †	1,15	—
Landsch. Zentr.-Rogg. *	2,25	2,15	do. Ausg. 4 †	3,00	3,00
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,07	1,00	5% Sächs. Staats Rogg	2,50	2,60
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I. *	4,00	3,40	5% Schles. Bdkr. Gold	1,00	1,01
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	4,01	3,40	Schles. Ldsch.-Rogg. *	2,45	2,30
5% Meining. Hyp. Bk. Gold	1,06	1,00	5% Schlw.-H. El. B. Gd. A	—	—
5% Neckar Gold Anl.	1,70	1,65	5% do. Ldsch. Krd. Rgg	—	2,30
5% Nordd. Grundkr. Bk. Gold	1,70	1,00	6% Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl. *	8,00	8,00
			5% Westf. Bdkr. Gold	1,08	1,05
			5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	8,90	8,80
			5% do. Rgg. Pfdbr.	2,40	2,60
			6% Zuckerkreditbk. Gold	2,00	2,00

1† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100kg ¹ Bill. Mk. p. 50 kg. ² Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192406272-15/fragment/page=0003

Handelsregister Halle. Aenderungen: Mitteldeutsches Papierverarbeitungswerk Halle (Liquidation). * Most, G. m. b. H., Halle (Prokura). * Hauswacht, G. m. b. H., Halle (Prokura). * Hallesche Brückenwagen- und Windenfabrik M. M. Mollnau, G. m. b. H., Halle (Vertragsänderung).

Keine Zahlung mit Devisen im Inlandsverkehr. Es ist in der breiteren Oeffentlichkeit kaum recht bekannt, daß die Verordnung vom 2. November 1923 über die Annahme von Devisen im inländischen Zahlungsverkehr im Juni abgelaufen und nicht verlängert worden ist. Damit treten die älteren Bestimmungen wieder in Kraft, wonach die Zahlung mit Devisen im Inlandsverkehr verboten ist. Freigelassen sind nur gewisse Geschäfte, z. B. diejenigen der ersten Hand nach der Einfuhr, der ersten Hand vor der Ausfuhr (sogenannte Anschlußgeschäfte), ferner gewisse Transport- und Versicherungsgeschäfte. Wie dem „Deutschen Handelsdienst“ von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, kann die Währung Deutschlands jetzt als wirklich stabil gelten, so daß kein Zwang mehr vorliegt, im inländischen Verkehr mit Devisen zu zahlen. Man werde natürlich auch in dieser Beziehung bestrebt sein, zu völliger Freiheit zurückzukehren und die Verhältnisse der Vorkriegszeit wieder herzustellen, sobald die Goldnotenbank ins Leben gerufen ist.

Bevorstehende Herabsetzung der Courtagesätze für Devisen und Noten. Wie wir erfahren, sollen zum 1. Juli an der Berliner Börse die Courtagesätze für Devisen und Noten herabgesetzt werden, angeblich bis auf die Hälfte. Ein Beschluß des Börsenvorstandes steht aber noch aus. Bisher wurden ½ pro Mille für Devisen und 1 pro Mille für Noten gezahlt.

Keine Schließung der Wiener Börse. Der Zusammenbruch der Depositenbank ruft in allen Kreisen das größte Aufsehen hervor. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte, wonach von einer Schließung der Wiener Börse gesprochen wurde, sind, wie unserem Wiener Vertreter seitens der Börsenkammer mitgeteilt wurde, unbedingt falsch. Was die Depositenbank selbst anbelangt, so wartet die Bankleitung auf die Entscheidung des Handelsgerichts über den Antrag auf Geschäftsaufsicht. Die Situation ist vorläufig noch nicht geklärt, weil nach der Ansicht des Finanzministeriums die Verhängung der Geschäftsaufsicht bei Banken nicht zulässig ist.

Wertpapiere.

Berlin, 26. Juni. Der Schluß der Börse war auf dit Nachricht aus Paris, daß die französische Regierung die in Aussicht genommenen Verhandlungen abgelehnt und die deutsche Regierung wiederum an die Micum verwiesen habe, schwächer. Man ist sich klar, daß eine Verlängerung der Micumverträge gerade für die Ruhrindustrie untragbar ist. Die Spekulation schritt zu Realisationen, vor allem in westlichen Montanen. Nur auf dem Anleihemarkte hielt die Hausse an, zeitweise nahm sie sogar in verstärktem Maße ihren Fortgang. Man handelte in der zweiten Börsenstunde Kriegsanleihe mit 292,50. Eine Grenze nach oben scheint noch nicht abzusehen.

Der Einheitsmarkt eröffnete heute ziemlich fest und behielt diese Stimmung bis zum Schluß bei. Die Umsatztätigkeit blieb jedoch beschränkt. Höher lagen: Königsberger Lagerhaus 2, ebenso Preußengrube und Roddergrube, Rhein-Westfälischer Kalk 3. Niedriger lagen u. a.: Magdeburger Berg 2, Staßfurt Chemische 1,20.

Leipzig, 26. Juni. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 0,6, Heckert 0,15, Kammgarn Silberstr. 0,825, Ley Arnstadt 1,1, Plantecktor Apag 0,11, Polack Gummi 0,8, Riesaer Bank —, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 0,143.

Ostdevisen.

Berlin, 26. Juni. Bukarest G. 1,79, Br. 1,81; Warschau G. 79,615, Br. 81,635; Kattowitz G. 79,79, Br. 81,81; Riga G. 79,94, Br. 81,56; Reval G. 0,957, Br. 0,977; Kowno G. 39,85, Br. 40,65; Polen G. 77,75, Br. 84,75; Lettland G. 78, Br. 82; Estland G. 0,915, Br. 0,965; Litauen G. 38,50, Br. 40,50.

Druck und Verlag von **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**
Verantwortlich für die Politik: **Adolf Lindemann;** für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: **Dr. Erich Sellheim;** für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: i. V. **Dr. Theodor Godduhn.** Für den Anzeigenteil: **P. Kersten,** sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: **Berlin SW 61, Blücherstraße 12:** Leitung **Alfred W. Kames.**

Berliner Börse vom 26. Juni 1924

		25.6.	26.6.
In Billionen Mk.		25.6.	26.6.
DtWertbst —		4.2	4.2
In % d.rückz.Wert.		25.6.	26.6.
Dt.Dollsch	—	76.5	76.5
In Milliarden Proz.		25.6.	26.6.
D.Rchs-An	5	163	275
do. do.	4	415	550
do. do.	3½	300	410
do. do.	3	800	1100
Swgsanl.	—	4.6	5
Schutzgeb	4	1600	2500
D.Sp.-Anl.	—	140	225
Pr.kons.A	4	320	425
do. do.	3½	325	415
do. do.	3	340	450
Bayr. Anl	4	500	700
do.Eisb.Ob	3	1000	1100
Hmb.S.-R.	3½	1200	1100
do.St-A19	4½	55	72
dodo.07-14	4	1100	1200
Hess. Anl.	4	—	660
Sä.St-A.19	4	165	200
do. St.-R.	3	360	460
Berliner23	—	—	5.75
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	3.5	3.5
Ma St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	600	700
do. do.	3½	600	670
Lnd.CtrPf	4	600	—
do.L.C.Pf.	3½	—	—
Ostpreuß.	3½	2600	2600
Pommern	4	440	400
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	—	—
do. do.	4½	—	—
Sächs.neue	4	500	—
Schl.Ind.A	3½	—	—
do A.	4	—	—
Wpr. ritt.I	4	1200	1300
do neul.	4	1500	1200
do. ritt.IB	3½	1100	1300
do neul.	3½	1200	1300
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—
In Billionen Proz.		25.6.	26.6.
Mexik.1899	fr.Z	36.25	37.75
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.5-S 1	4½	5.25	—
do.Eisb.A	4½	1.4	2
do. Golda	4	—	7.25
Rum.konv	4	1	1.1
TürkAd.A	4	5,25	5.75
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	4	4.75
do. A. 08	4	3.75	4.5
do. Zoll-O.	4	6.37	6,5
Türkenlos	fr.Z.	20.25	19,25
UngS-R13	4½	2.37	—
Ug.Gold-R	4	4	5.37
do.Kron-R	4	0.85	1.2
MexBew-A	fr.Z	—	—
O-USt-Balt	3	9	—
Südöst.(L.)	2½	7.62	7.62
do. neue	2,6	7	7.25
Anatolier I	4½	7.25	7.75
do. II	4½	6	6.87
Dt. Ostafr.	5	2.3	2.4
Kam.ELB	—	1.2	1.5
N.-Guinea	6	2.87	3.8
Otav-MuE	5	22.25	23.75
OestUagSt	—	—	26
Balt.u.Oh.	—	28	—
Quanda	—	13.75	13.5

		25.6.	26.6.
Brschw.L.	100	38	38
Elbst.-Blk.	100	49	47
Hall.-Hett.	5	9.25	9,25
Schant.-B.	—	0.82	0.87
A L.u.Strb	60	24.5	26
El.Hochb.	40	39.87	39.87
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	20.6	22
H-A. Pak.	30	21.1	21.9
Hb.-A.Rd.	80	1.6	2.2
H-SdamD.	330	30.97	30.5
Hansa D.	50	8.75	9
Ndd.Lloyd	30	4.3	4.5
Schls.Dpf.	50	9.25	9.5
V.Elbesch.	150	2	2.1
BElWerte	25	3.62	4.12
Barm.Bkv.	150	1,3	1.3
B. Hyp.W.	150	2	2
Berg.M.In.	50	0.27	0.20
Berl.H.-G	200	21.75	22.2
do.Hyp.B.	7	1.25	1.2
do.Hyp.B.	12	1.25	1.2
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	3,75	4
Danz.Prvb	100	1.1	1.25
Darmst.Bk	200	7.37	7.80
Dt.-As. B.	—	24.75	26.25
Deutsch.B	300	8.12	8.87
Dt.Hyp.-B	7½	4.5	4.5
Dt. Uebs.	60	51.25	50 25
Disc.,Ges.	250	8.25	8.8
Dresd.Bk.	200	4.62	5
EssCred.A	100	1.6	1.8
GothGdbk	9	1.75	1.75
Hall.Bkvr.	60	1	1
Hb.Hy.-B.	12	6.62	6.6
Leipz.Crd.	200	1.3	1.37
MeingH-B-	12	1.1	1.25
MitldC-B	150	1.9	2
Ndd.GdkB	100	2.4	2.4
Osnabr. B.	100	0.95	0.90
Oest. Cred	100	0.32	0.30
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1	1
Preuß.Bkr.	12½	1,3	1.4
do.CbodCr	8	1.4	1.4
do. Pfdbr.	30	3	3
Reichsbk.	40	29.5	31.5
Rh.. Cr.-B.	200	1.5	—
Sd.Bdcr-B.	8	2.8	2.8
Westd. B.	10½	2	2
Wien.Bkv.	100	0.22	0.22
Wien.U.B.	62½	0.27	0.22
Berl.Kindl	48	—	39
Dt.Bierbr.	22	3.8	3,8
Engelhdt.	60	17	18
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	40	7.75	7.5
Löwen-Br.	30	34.5	34.5
Schulth-P.	58	15.75	16.25
Dortm. A.	60	14	14.1
Düss.	60	32	33
GlückGels	40	12	12.75
Heß&Herk	35	4.3	4.3
Holsten	40	18.5	—
Kiel. Schl.	24	—	—
Leipz. Rie	50	4.9	5.5
Lindener	30	8.3	9
Reichelbr.	20	11.25	13
v. Tucher	22	8.5	9
AachLeder	70	2.62	2.5
do. Spinn.	50	0.4	0.40
Akkum. F.	25	20.25	21.5
Adler.P.-Z	100	4	4,5
Adl.&Opp.	40	43	40
Adlh. Glas	125	6.25	6.5
Adler-W.	130	1,3	1.3
A.-G.f.An.	300	9.37	9.75
A.-G.f.B-A	60	0.32	0.40
A.-G.f.Bär	30	4.2	4
A.-G.f.P-F	1000	0.25	0.27
A.-G.f.Ver.	400	35.5	—

		25.6.	26.6.
Alexandw.	25	1.6	1.5
Alf.-Dell.	150	1,5	1.12
Alf.-Gron.	50	0.95	1
All.B.Omn	20	13.25	14.1
Allg.El.-G.	25	6.62	7
do. V.-A.	6	3	3.2
do. Lit. B.	10½	2.3	2.7
Allg.Häus.	20	1.75	1,87
Alsen P.Z.	200	35.5	35
Amme, Gl.	50	1.9	2.1
Ammend.P	[illegible]	2.7	2.7
Ang.-C. G.	100	9	9
Anh.Kohl.	100	15	15.75
Ankerwer.	50	25	24
Annab. St.	4000	15	14.25
AnnenerG.	15	6.5	6.5
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	15.5	16
Agb.Nb.M.	25	18	18.25
Bach.u.Lg.	100	10	12.25
Bad.A.u.S.	300	12.5	12.87
Balcke M.	509	3.3	3.62
B.f.H.u.In.	0	1	1.1
BanningM.	30	16	16.1
BaroperW.	50	26	26
Bartz&C.L	200	6.75	6.5
BasaltA-G.	250	7.12	7.87
Bast A.-G.	40	3.7	3.7
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.62	0.67
Bay.Cellu.	160	7,5	8
do. Hartst.	30	12.75	13,8
do.Spiglgl.	300	4,5	5
Bedb. W.	150	7	7
Bembg.J.P	60	9.75	10.1
Bendix, H.	150	1.7	1.9
Berg,C.E.	60	—	—
Berger T.	100	2.25	2,6
Bergm.El.	200	9.9	10,25
Berl. A. M.	100	4,3	4.5
Burg.Eisen	40	0,85	0,85
do. Cemtb.		—	—
do.Dapfm.	80	7.5	7.75
do Brl.Glas	25	2	2
do.G.Hutf.	200	15	15
do.Hol.Opt	333	6,1	6,25
do Hot.G.	300	22	23
do.M.Schw	6⅔	10	11
do.Neckr.E	626	2.25	2,6
do.Sped.V.	101	1	1.1
B.S.V.V.A.	100	—	—
Berth. M.	200	7,37	6,75
Bersel.Bg.	175	3,75	3.8
Bet.u.Mon.	100	0.8	0.75
Bielf.m.W.	125	19	18,7
Bing,Nrbg.	150	1.62	1.62
Bismarckh	50	—	—
R.Blument	80	0.8	0.8
Boch. Guß	80	44,5	46,5
Bdo.Hoch.	0	2.5	2.4
Boeddingh	100	1.2	1
Böhler&Co	80	22.5	22
Bösp. Ww.	50	3.12	3.12
Braunk.u.B	30	16	16
Brschw.K.	75	17	16.25
do.Jutesp.	20	28,25	28,5
do. M. B-A	80	—	15
Breitb.P.Z.	75	2.2	2.1
Br. B. Off.	75	12.5	14,75
Brem.AllG	250	0.9	0.9
do. Linol.	50	12.5	12.5
do.Vulkan	50	39,5	38.5
do. Wollk.	100	69	70.75
Buder.Eis.	30	7.6	8.2
BuschEop.	500	2.9	3.1
do.F.W.L.	1000	2.6	2.5
do.W.V.A.	75	5.6	6
Butzke M.	100	10.25	10
Byk, G.-W	25	1.5	1.5
Calm.Asb.	70	0.67	0.67
Capit.&Kl.	50	18.25	13
Carlh.Altw	25	5.5	4.75
Carol.Brk.	450	47.1	47
Cart.Losch	40	4.2	4.3
Charlbg.W	20	17.75	17.75
Charlotth.	70	—	—
Ch.F.Buck	100	56	56

		25.6.	26.6.
Ch.Griesh.	306	9.87	10.2
do.Grünau	200	7	8,2
do.v.Heyd	200	2	2.12
do.Milch&C	50	7.3	7.75
do. Weiler	300	10	9.8
do.Fb.Gels	500	54	54
do.W.Alb.	250	32	34.75
Ch.Spinn.	150	3,5	3,5
R.Chillgw.	100	1,5	1.5
Conc.Ch.F	60	22.5	22,5
do. Spinn.	80	1.3	1.3
Cor.Fahrr.	60	2.5	2.4
Crollwitz.P	40	7	6.75
DaimlerM.	200	2,1	2.2
Delmenh.L	250	8.5	8.75
Dess. Gas	50	22	22
Dt.Atl.Tel.	7	8.75	9
Dt. Lux.B.	80	44.25	46
do. Nidl.Tl	—	12.5	13,75
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	200	2.9	3
doBabcock	37½	16.25	17
do.Eb.-Sig	350	3.75	4.75
do. Erdöl	400	35.3	36,6
Dt.Fstergl.	40	1.5	1.5
Gußst. Kp.	100	2.9	2.9
do.Jutesp.	200	18	18.5
do.Kabelw	100	0.8	0.8
do.Kaliw.	100	26,5	25
do.Kunstl.	24	—	—
do.Maschf.	300	3.75	4.25
do. Schtb	100	37	37
do. Spgigl.	100	11	10.25
do. Steinz.	200	3.6	4.25
do.Tl.u.Kb	100	2.75	2.87
do.T.u.St.	50	2.1	2.4
do. Wollw.	250	2.2	2.37
do.Eisenh.	75	3.8	4
Dian.K.W.	10	—	—
FDippeMa	100	0.7	0.7
Dmtzsch.T	600	3.12	3,25
Donnrsmh.	500	65	68
Döring u.L	50	5.25	4.75
Dtl.Uebers	50	4.3	4.87
Drdn.B.-G	30	5,25	6.5
do.Gardin.	30	2.1	2.25
do.Schllpr.	1000	1.2	1.3
DürenerM.	200	67	66
Dürkopp	60	7.5	7.5
DüsEWey	5	3.5	4
do.Eisenh	65	9	9
do.MaschB	212	2.75	2.75
Dückh.uW	100	1.9	2
Dyn.Nobel	200	5.3	5.4
Eckert M.	160	6.9	7.6
Eggst.Szw	150	4.2	4,9
Eintr.Brk.	250	34.5	35
Eisenbwk.	509	9.87	9.75
Eiserz.A.-G	6	6.5	6 6
Eisg.Velb.	90	4.5	4.55
Esw.Meyer	210	1	1
ElberfFarb	300	10.1	10.5
Elekt.Ddn	60	0,7	0.6
do. Liefer.	30	9.6	10
do.W.Lieg	75	17.1	18
do.L.u.Kr.	25	7	7.12
Elitewerke	50	0,6	0.6
Els.BWoll	153	4.87	4.87
Elsb.J&C	50	16.5	16-5
ESt.Ulrich	20	2.25	2.5
Erdmd.Sp.	100	17.25	16.5
ErlangBw.	75	7.25	7.25
Ernem. W.	60	1.7	1.75
Eschw.Bk.	14	66	65
Essen.Stk.	80	63.75	54
ExcelFahr	50	2.1	2
Fab.Bleist	100	7.6	8.2
Fafnirw.	35	1.9	1.87
Fahlb.,L.C	100	2.75	2.6
Fikst.Caro	1000	7,3	7.5
Fainj. Sp.	40	9.1	8.75
Feldm. P.	300	2.5	2.75
Felt.&Guil	1970	17.62	18.1
Finkenb.P	150	—	—

		25.6.	26.6.
Fiend.Bkb	200	2.75	2.3
Flsb.Schiff	20	17,5	17.5
Flöther M.	80	6,25	6.5
Frankonia	1000	0.55	0,5
Fraust.Zk.	45	9.1	9
Freund M.	38	7.8	8
Frdrf. Kali	100	16.5	16
Frdr.Hütte	48	—	—
Frister R.	100	2,9	2.87
Fröbeln Z.	1500	5	5.25
FuchsWag	4	0.6	0.62
Gaggen.K.	25	5.5	6.1
Ldw.Gans	250	0.35	0.42
Gebh.& C	200	4.5	5
Gebh.&Kö	25	20	23.25
Geisk.Bwk	80	47.75	48.5
de Guß	20	9.25	9.25
Gensch.,C.	300	13.5	15
Germ.Zem	100	3.3	3.5
Gerrsh.Gl.	214	32	—
G.f.el.Utn.	100	15.25	16
Gilden&C	35	31	31,6
Girm.,J&C	200	10.5	10.8
Gladb.Tex	20	2	1.4
do.Wollin.	20	11.4	11.5
H Gladenb	100	0.42	0.42
GlasBreck	300	0.95	0.92
Glasm.Sch	100	70	70
Glauz. Zu.	285	13	12.62
Glockstw.	1600	3.75	3.7
Gödh.Gbr.	100	8.5	9
Goldsch.T.	150	9.5	10
Görl.Wag.	45	2.5	2.5
C.P.Goerz	50	4.25	4,25
Gotha	4000	1.25	1.3
Grepp. W.	450	36.5	36.5
Grevenbr.	100	6.1	6.25
Gritzn.Ma.	150	14	11.25
Gruschw.T	140	2,9	2.7
E. Grundl.	100	4.5	4.3
Gutm. Ma	200	3.1	3,3
Habm&Gu	30	0.8	0,8
HacketDr.	100	1.25	1,2
WHagelbg	1000	2.1	2.3
HallMasch	200	8.1	8
Ham.E.-W	300	4,37	4.5
HamerF.H.	100	7.75	7,75
Hdlg.f.Gr.	100	5.5	2,5
do. Masch.	75	41.5	41.5
do.E.Wag.	30	4.1	4.5
Hansa L.	50	0,57	0.57
Harb.W.G.	50	1.6	1.75
doEis.u.Br	150	5.4	—
Hark.BStP	150	4.25	4.1
d.Bckb.kv	100	14.87	14.57
do.do.St.P	101	22.25	—
Harp.Bgb.	50	51.9	53
Bartm.S.M	50	2.7	2,7
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	35	32.25
Hedwigsh.	500	14.75	14.5
Heil. Imm.	50	11	11
Hein,L&C	175	5	5
Held & Fr.	50	0.57	0.6
Hemm.PZ.	100	31.6	—
Hildeb.Mü	600	1.9	—
Hilger vz.	175	7,4	7.5
Hillewerke	100	0.7	0.65
Hilpert-M.	80	3	3,4
Hindr.-Auf	50	3.6	—
HirschKup	200	17	17.75
Hirschb.L.	200	22.5	22.5
HöchstFrb	300	9.7	9.87
HoeschSta	45	29	24,5
Hoffm.Stä.	50	1.8	2
Hohenlohe	100	16.1	16.3
Ph.Holzm.	45	2,25	2.3
Horch&Co	50	5.3	5.5
Hotbtr.Ges	200	24.5	23.75
do.do.V.-A	5	21.5	20
Howaltsw.	50	11.5	11.6
Höx.Godlh	200	8.25	8.8
Humb. Ma.	20	12	12
Humboldm	30	1.8	1.8
Hupfeld L.	40	1.7	2,3
Hutschenr.	25	4	3.25
L.Hutsche.	60	16	15.25

		25.6.	26.6.
Hüttew.Nö	100	0.4	0.5
Ilsebergb.	100	11	11,75
Industrieb.	100	0.8	0,8
Jeser.Asph	100	2.1	2.8
J.Schornst	100	2.9	3.37
Jüdel&Co.	300	3.5	—
Juhag Ind.	30	0.9	0.8
Jül. Zuck.	706	10	11
Jungh.Gbr.	30	5	5
KahlaPorz	200	5.5	5.5
Kahlbaum	75	16.4	16.3
Kais.-Kell	100	24	25
Kali.Asch.	150	7.12	7.2
do. V.-A.	6	1.25	1.5
Kalker Ma	50	29	28.1
Kammr.W	1045	23.75	25
Kdlk.Auto	30	4.6	5
Kapler M.	25	2.9	3
Karlsr. M.	50	2.2	2,2
Kartoffbr.	25	1,4	1.5
Kassl.Fdst	200	8	8
Kattw.Bg.	4000	18.5	19
Kellner	300	0.42	0.42
Keramag	160	3	3
Keula Eis.	20	4.5	4.37
Kirchn.Co.	100	12.5	12
F.Klaus.S.	100	7.5	7
Klöckn.-W	30	37.75	38.5
Koch Näh.	150	28	27.25
Köhlm.Stk	40	16.75	16.75
Kohlendes	i.L.	37	37
Kolb&Sch.	60	6.8	6,5
Klim&Jou	1500	15.5	16
Kln-Neues	50	29.25	30.1
Kln-Rottw	200	5.12	5.37
KlnG.u.E.	150	1.75	2
KölschWg	50	17.5	—
Kögb.Lag.	15	21	21
do.Walzm.	100	—	18.5
KögbornB	30	—	—
KögzeltPo	[illegible]	12	12
Kent.Asph	300	4.6	4
K.A.E.Vor	162	13.75	13.1
do.Wassw.	30	15.75	16
Körbisd.Z.	300	112	115
Körtg.Geb	100	4.62	4.8
Körtg.Elk.	200	6.75	7
Kösth.Zell	200	5	5.75
Kraus&Co	100	3.12	3.12
Krefft	40	3	3,25
G. Kroms.	75	0.9	0.9
KronprMt.	300	9.5	10.6
Krüger&C	100	2.1	2.2
Kraschw.Z	300	33	33
KunzTreib	60	1.6	1.5
Küppersb.	200	27.5	28
Kyffh.Hüt	50	0.6	0.67
Lahm.&C.	380	5.8	6.37
Laurahütte	200	4.87	4.87
Lehmann	100	2.4	2.5
Leipz.Gum	50	0.75	0.75
Lpz.Pia.Z.	40	4.9	5.25
Leonh.Brk	22	15	16
Leop. Gr.	100	5	5
RudLey,M	100	0.9	1
LindeEism	600	5.5	—
LindenbSt	1000	—	28.5
Lindstr. C	400	36.1	—
LingelSch.	25	1.8	1,9
Lingner	625	17.25	16.75
Linke Hot.	240	9.25	9.8
Lithopone	300	3,4	3.8
Loewe&C.	250	67	68
Herm.Löh.	400	40.87	41
Lorenz G.	150	3.5	3.2
Lothr.Pl-Z	50	3	3.25
LuckauSt.	50	1.5	1.6
Lüdsch.M	400	1.4	1.5
Lüneb.Wa	100	17	17
LutherMa.	300	1.62	1.7
Mgdb.Berg	30	47	45
do.Mühlen	40	2.6	2.5
Magir.C.D	50	1.4	1,5
Malme.&C	50	16	15
M.Mannul	212	11 5	11.5
Mannesma	50	26.12	27.5

		25.6.	26.6.
Mansfeld	150	2.25	2.5
Mar.con.B	35	29	30
Marienh.K	1000	3.9	3.5
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	6,25	6,75
MStk.u.H.	25	2.1	2.5
Mf. Baum	35	17.5	18
do. Breuer	100	4.9	4.6
do.Buckau	100	3.75	3.75
do.Kappel	40	7.75	9
Maxmilsau	250	5.1	5
M.W.Lind	100	3.3	3,4
do. Sorau	50	11	10.12
MWZittau	5000	4.2	4.5
Meguin&C	40	8.9	8.6
Mehlth. T.	150	2	2.25
HMeineck	340	5.1	5.1
MerkurW.	36	20.5	21
DrPMeyer	15	0.62	0.6
Mey.Kauff	100	8.5	7.5
Mimo A.-G	125	2,3	2.5
Mix &Gen.	16	3.6	3.5
Mot.Deutz	20	13.62	14.5
M.Rüning.	35	1.6	1.75
Mülh.Bgw.	20	49.5	48
C.MüllerG.	20	11.9	12.25
MüllerSpf.	15	4,5	4.5
Nat. Auto	50	2,1	2
Nep.Schiff	20	1.6	1.62
Neu-West.	8	58	60.5
Ndl.Kohle	30	26.25	26
Nitritfabk	20	3	3
NddWollk	600	30.25	30.25
do. Eisw.	25	16,5	17
do.Gummi	6	0.27	0.27
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	3	1.9	1.2
do.Steing.	50	18	18.5
do. Tr.Str.	30	4,75	4.75
NordpTerr	—	36	45
Nb.Hk.-W	50	2,1	2.3
ObbayÜbe	9	3	3.3
Obsch.EiB	100	10.62	10.25
do.Eis.Car	200	9,75	10
do.Koksw.	400	34,25	36,12
Odw.Hst.	20	17	17
Oeking St.	20	23,5	23
Ohles Erb.	30	1.75	2
OppelnP-Z	100	7.5	7.2
Orenst.&K	40	11.12	11.9
Osnb.Kupf	40	9,9	10
Ostwerke	75	17.62	17,87
Otten.Eis.	25	—	3
Panzer	50	8	8
Passa.Bau	20	20.5	24.5
Peipers&C	60	—	—
PhönixBw.	50	1.1	26
do.Braunk	20	13.1	14.9
Pintsch J.	30	28.5	29.75
Plauen.Gd	50	3.5	3.5
do.Spitzen	20	2	2.25
do. Tüll	30	7.5	7.75
PögeH.El.	20	1.1	1.1
do. Vorz.	8	0,6	0.6
Polyphon	200	4	4
PongeSpi.	40	2	2
Poppe&W.	75	2,9	—
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	1,3	1.3
Preßsp.Un	50	13.75	14
RasquinF.	50	6.5	6.5
Rating.Wa	4000	3.1	3.2
RauchwW.	400	1.25	—
Ravnsb.Sp	100	—	—
Reich.Met.	150	4.6	5
Reinck.i.E	40	12.75	12.87
ReisholzP.	30	7.75	8
Reiß&Mart	100	4.25	4.75
Rhnfeld.K	0	54.75	—
Reihn.Brk.	500	26.6	27.2
do. Cham.	850	35	40
do.Elektr.	100	4.5	4.5
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	3.37	4

		25.6.	26.6.
Rh.Möbel	150	1.12	3,25
do.-NBgw.	30	—	—
do.Spgigl.	400	21	21
do.Stalw.	50	22,5	23
Rh.-W.Ind	7	0,4	0.35
do.Kalkw.	30	26	28
do.Sprgst.	160	3.12	3.5
do. Z.-Ind.	112	18.5	18.5
Rhenania	200	4	4
RheidtElk	25	2.75	2.75
Rich.,Dav.	300	3,6	3.5
Rich.Mont	400	—	—
RiedelJ.D.	26	2,8	2,7
Riehm&Sö	75	1,1	1.2
Ritter,Wf.	200	13	13
Rockstroh	2250	36	—
RddergBk.	60	76	77
Rombach.	25	10.5	10.7
Rosenth.P.	1000	23	22
Rositz.Bk.	10	14	15
do.Zuckerf	40	21.5	20.5
Rotophot	100	2,75	3
Rückforth	100	0.47	0,52
Ruschew.	20	1,6	1.6
Rütgersw.	200	8,6	8.87
Sachsenw.	10	1.2	1,12
do.Karton	550	2	2
do.G.Döhl	40	15	15.5
do.Kammg	150	45	—
do.ThP-Z	800	4.87	4.87
do.Waggo	1000	2.37	2.2
do.Webst	600	4.4	4.3
SalineSalz	40	14	—
Sangerh.M	30	14.5	15.5
Sar.Schok.	20	0.92	0.92
Sauerbr.M.	25	2	2.25
Saxon.P-Z	75	6	—
Schacf.Bl.	30	3	3
Scheidemd	75	15 62	15.75
Scher.che.	400	28.75	28
SchießEW	16	24	22
Schl.B.u.Z	254	29 25	29.25
do. St.-Pr.	254	33.25	33.1
do. Zellul.	40	3.4	3.8
do.Lein.K.	50	3.8	3.5
do.Mühlen	75	12	12
do.Ptl.-Z.	100	6.75	6.9
do. Textil	42	1.8	2.1
SchßSchu.	150	17	17.5
Schneid.H.	150	3.75	4,4
Scholl.Eit.	570	50	—
Schombg.	250	4.5	4.4
Schöndff.	15	3	2.8
Schönbck.	75	25	25
SchönwPz.	100	5.1	5,1
Schött H.	150	15.5	15
SchrgHck.	200	6.5	7.5
Schub&Sal	300	7	5.25
Schuck&C.	66	27.6	30,75
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	13	13.9
Schwb. P.	80	9	9
SchwelmE	30	51	52
SeckMühl.	30	1.62	1.62
SeebeckG	30	8.25	8.5
Segall	100	0.9	1
Sieg-Solg.	100	1	0.9
SiemElek.	30	4.5	5
do. Glas	30	9.9	10.3
Siem&Hal.	80	39,87	45.25
SinnerAG	75	4.3	4.12
SondStier	30	0.42	0.47
Spinn&So.	20	—	—
SpinnRen.	254	24	26.5
StdtHütt.	20	10.9	10.8
Staßf.che.	10000	21	19.8
Steing.Col	200	10.5	11
StettCham	200	13	13.25
do. El. W.	200	2	2.1
do.Vulkan	50	12	12.2
Stock&Co.	15	2.5	2.5
Stöhr Ka.	200	55.5	55.75
StoewNäh	200	7,75	7.5
Stolb.Zink	250	26.5	28
StralsSplk.	100	109	115
StunlfGoss	400	37	37

		25.6.	26.6.
Tafelglas	400	4.2	—
TecklbSch	200	7	7
Teichgräb.	17	0.85	0.85
Tel. i.Berl.	35	4.62	4,5
Telt.-Kan.	0	1.75	1.75
Temp.Feld	—	4.1	4.5
Terra AG.	4000	2.7	2.7
Teut.Misb	100	18.5	18.5
Thomé Fr.	70	18.5	12.5
ThörlOelf.	75	4.75	4.8
ThürBleiw	1000	8.5	8,1
do. Salin.	40	5.25	5.50
Tietz L.	100	2,5	3
Tit.&Krüg	150	16.5	17.5
Traehb. Z	100	1.5	1.5
Triptis	150	8	8.4
TuchAach.	30	3.2	3,2
TüllfFlöha	100	14.4	14.4
G. Unger	300	2.6	2,75
UnionBau	60	0.8	5.8
UnF.chmP	400	10.75	10.5
Unionw.M	75	5.25	5.25
UnionGieß	125	3,8	3.75
Varz.Pap.	200	3,2	3.1
VerBF.Gu.	60	2	1.7
do. Mörtel	90	4.5	4.5
do.chmChl	50	8.25	7.6
do.dt.Nick	100	12.1	13
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Fischf	500	—	—
do.GlnzsE	300	42.5	43.5
do.Gothan	80	0.5	0.5
doKohlAG	100	29	29
doKTroitz	500	1	1
doMTuchf	200	1,2	1.3
doMetHall	80	7.6	7.25
do.Pinself	104	8.25	8.3
doPZSchl.	150	13	14
doSchmirg	250	7.25	7.9
do.FrkSch	70	1.4	1,4
doSmyr.T.	30	1.12	1.12
doZyp&W	50	84	89,5
doThürMt	225	6	7
do.Ultram	38	8.25	9.12
Viktoriaw	100	1,5	1.6
VogTelDr	50	1.75	1.7
Vogt&Wo	24	5.5	6
VgtlMasch	25	1.5	1.5
do. V.-A.	6	0.7	0.5
do. Tüll	100	5.2	5.4
VolkstAPz	250	4.1	4.25
VorwBlf.S	50	—	—
Vorw.Port	200	13.9	13
Wanderer	150	6.5	6,3
WarstGru	50	7.5	7.75
WassGels.	30	31	31
WegelRuß	30	1.9	1,9
Wegel&H.	50	4	4
Wender.p.	40	3.5	3.6
Wernsb.K	100	5.5	6
Wersch.W	100	66	65
WeserAG.	—	4	—
Wessel L.	127	6.5	6,75
WesterAll	200	10.5	10.5
Westfal.E	50	3,3	3,3
WstfDrHa	10	35.75	36
doDDrhtL	20	10	10,5
doKupfer	35	3	3,1
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	14.5	14
Wicl&Har.	500	13	13,25
Wiesl.Tw.	250	7,5	7.5
Wilh.hütte	30	3.5	3,9
WilkDamp	500	6.8	6,5
Wißn.Mot.	4000	5.6	6
Witt. Guß	30	16	16.5
WittkTief	100	3.5	3.87
Wolf	100	4.8	4.1
WredeMäl	30	26	28
Wunderl.	60	8.5	8,6
ZeitzMasch	2000	25.9	28.25
Zellst.Ver	1000	1	1
do. Waldh.	300	6.8	8,25
Zimmerm.	1000	0.55	0.55
ZwickauM	20	1	1

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

26. 6. 1924

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	475—500
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	3,25
Barmer Bankverein	1,4—1,3
Darmstädter Bank	8,125—8—7,75
Deutsche Bank	8,875—9
Disconto-Gesellschaft	9—8,875
Deutsch-Austral.	21
Hapag	22—21,375
Hamburg-Südamerika	30,5—31
Hansa	9.125
Kosmos	15,25
Norddeutscher Lloyd	4,75—4,25
Rolandia	8,5
Schultheiß-Patzenhof.	16—16,25
Adlerwerke	1,3
A.-G. für Anilin	9,375—9,75
AEG.	7,125—7,3—7,2
Aschaffenburger Zellst.	15,75
Augsburger N. M.	18,5
Bad. An. u. Sod.	12,875—13
Bergmann Elektr.	10,1—10,5
Berlin-Anh.	4,375
Berl. Masch.	10,5—11
Bing	1,625
Bochumer Gußstahl	47,5—47,75
Charl. Wasserw.	18
Chem. Griesh.	10—10,125
Chem. Heyd.	2
Daimler	2,2
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	9,1
Deutsch-Luxembg.	46—48—46
Dtsche. Kabel	0,875
Dtsche. Kali.	27—28
Dtsch. Masch.	4,5
Deutscher Eisenhandel	4,125
Dyn. Nobel	5,25—5,5
Eisenb. Vm.	9,5
Elberfeld. Farb.	10,75—10,5
Elektr. Licht u. Kraft	7,2
Elektr. Lief.-Gesellsch.	9,6—9,875
Essener Steinkohlen	53,5—54,5
Feldmühle	2,75
Felten & Guilleaume	17,75—18
Gelsenk. Bergw.	50,25—49
Th. Goldschmidt	10
Görlitzer Waggon	2,6
Gothaer Waggon	1,41,375
Hackethal	1,2
Hammersen	7,25—8—7,75
Hannover Waggon	—
Harpener	55—53,75
Harkm. Masch.	2,6—2,5
Hirsch Kupfer	17,75—18
Höchster Farben	9,75—10,125
Hösch	30,125
Hohenlohe	16,875—17
Ph. Holzmann	2,3
Humboldt	—
Ilse	11,5
Gebr. Junghans	5
Kahlbaum	16,125
Kali Aschersleben	7
Karlsruhe Masch.	2,3
Kattowitzer Bergb.	19,5
Klöckner-Werke	39
Köln-Neuessen	30,5—30,25
Köln-Rottweil	5,3—5,375—5,4
Körting Gebr.	4,875
Krauß & Co.	3,375
Lahmeyer	6,4
Laurahütte	4,875—5
Linke-Hoffmann	9,75
Lorenz	3,375
Ludw. Löwe	64—68
Mannesmann	27,5—28-75—28
Mansfeld	2,7
Dr. Meyer	0,625
Norddeutsche Wolle	31,5
Oberbedarf	10,75—10,625
Oberschl. Eisenind.	10,375
Oberschl. Koks	36,375
Orenstein & Koppel	11,625—11,875
Ostwerke	17,5
Phönix	26—27—26
Pöge & Co.	1,1
Rhein. Braunkohlen	27,125—28
Rheinmet. V.-A.	4
Rheinsthal	22,5—24—24,25
Rhein.-Westf. Sprengst.	3,5
Rhenania	3,75
Riebeck Montan	36
Riedel	2,7—2,75
Rombacher Hütte	11—10,875
Rückforth	0,5
Rütgerswerk	9,125
Sarotti	0,925
Scheidemand.	16—15,625
H. Schneider	4,25
Schuckert	30,5
Siemens & Halske	41,5—42,25-42,5
Stett. Vulkan	12
Telef. Berlin	4,375—4,5
Verein. Schuhfabr.	1,4
Vogel Telegr.	1,7—1,75—1,8
Westeregeln	10,75
Zellstoff Waldhof	8—8,125—8,25
Zimmermann	0,475
Neu-Guinea	25
Otavi	22,5—23

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (In Billionen)

	26. 6. G	26. 6. B	25. 6. G	25. 6. B
Amsterd. Rotterd.	157,51	158,29	157,21	157,99
Buenos-Aires	1,345	1,355	1,345	1,345
Brüssel-Antwerp.	19,35	19,45	19,15	19,25
Kristiana	56,56	56,84	56,46	56,74
Kopenhagen	69,62	69,98	70,72	71,08
Stockholm	111,12	111,68	111,12	111,68
Helsingfors	10,46	10,52	10,46	10,52
Italien	18,15	18,25	18,10	18,20
London	18,135	18,225	18,105	18,195
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,315	22,435	21,99	22,11
Schweiz	74,16	74,54	74,16	74,54
Spanien	56,26	56,44	56,16	56,44
Wien	5,92	5,94	5,91	5,93
Jugoslavien	4,765	4,785	4,84	4,86
Prag	12,395	12,455	12,395	12,455
Budapest	5,09	5,11	5,19	5,21
Sofia	3,015	3,035	3,015	3,035
Japan	1,755	1,765	1,715	1,725
Rio de Janeiro	0,44	0,45	0,44	0,45
Lissabon-Oporto	11,62	11,68	11,62	11,68
Danzig	72,54	72,90	72,42	72,78

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milrei je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	26. 6.	25. 6.
Dt. Wertb. A. 6% 1/10—50 D.	4,20	4,20
4% Prß. Sch. (auslosb.)	—	—
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	300	—
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	52,—	55,—
3% Landsch. Central	—	600
4% Sächs. Pfandbr. alte	—	—
3½% Sächs. Pfandbr. alte	—	—
3% Sächs. Pfandbr. alte	2000	1900
4% Oester. Kronen	0,55	0,475
Oest. konv. J.-J.	0,425	0,375
Oester. Silber	0,55	—
Oester. Papier	—	—
4% Rumänen 1890 405 Mk.	1,00	—
4% Türk. Bagdad I	9,—	8,125
4% Türk. Bagdad II	6,87	6,50
4½% Ung. St. 14	2,75	2,20
Zschipkau-Finst.	15,50	15,25
Allg. dt. Kleinb.	27,25	25,—
2,6% Südöst. Eb.	7,625	7,62
2,6% Südöst. neue	7,25	7,—
3% Maced. Gold	6,25	5,65
5% Tehuantepek	17,—	16,75
4½% Tehuantepek	—,—	—,—
Kosmos	16,—	16,—
Roland-Linie	8,30	8,25
Bank f. Thür.	5,10	5,90
Barmer Creditb.	0,275	—,—
Bayer. Vereinsbank	1,60	1,60
Oest. Landesbank	0,425	0,40
Sächs. Bank	84,—	84,—
Dohrisch-Conrad	0,575	0,50
Anh. Kohlenw. VA.	—,—	—
Arenberg Bergb.	—,—	—
Askaniawerke	8,75	8,90
Augsb.Nürnb. Masch.	18,25	18,—
Berlin-Karlsruher Ind.	68,50	68,—
Berliner Masch.	11,—	10,—
Borna Braunkohlen	—	—
Brüxer Kohlen	—	—
Chem. F. Buckau St.	56,	56,—
Christoph u. Unmack	8,—	8,—
Chromopapier-Najork	1,3	1,30
Consolidation Schalke	—	—
Conti-Kautschuk	6,25	6,—
Deutsche Post u. Eb. Verk.	0,80	0,65
Dürkoppwerke VA.	7,5	7,50
Duxer Kohlen	—	—
Eilenburg Kattun	9,75	9,75
Eisenmatthes	2,50	2,50
Erfurt. Mech. Schuh	1,—	1,—
Etzold u. Kießling	3,	2,80
Gehe u. Co.	3,375	3,10
Genthiner Zucker	3,20	3,—
Großhandel für Getreide	0,50	0,52
Hammersen u. Co.	7,75	7,75
Harburg. Gummi Phönix	1,75	1,60
Heine u. Co.	1,375	1,30
Hennigsdorf	0,85	0,80
Otto Hetzer	0,55	0,60
Hubertus Braunk.	22,50	22,25
W. Kache	1,—	0,90
Keyling u. Thomas	61,—	61,—
Krefeld Stahlw.	—	—
Kupferw. Deutschland	—	—
Leipz. Landkraft	2,90	2,50
Leutke A.-G.	0,45	0,40
Lippische Werke	0,70	0,70
Magdeb. Gas	2,10	2,10
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	45,—	47,00
Masch.- und Kranbau	1,30	1,20
Mauls Kakao	1,50	1,50
Meerane Kammg.	3,70	4,—
Miag. Mühlenb. u. Ind.	0,575	0,55
Muldental	0,08	—
Neckarwerke	3,50	3,25
Ostdeutsche Hefe	0,35	0,35
P. Polack	0,75	0,75
Presto	4,60	4,30
Preußengrube	23,—	21,—
Rathenow Dampfm.	0,875	1,17
Rathgeb. Waggon	3,20	—
Rhein. Zucker	2,60	2,50
Rh.-Westf. Bauind.	0,85	0,40
Salzdetfurth	11,50	11,62
Schebewitz Kammg.	—	—
Oskar Staker	0,65	0,50
Sprengst. Carbonit	26,50	25,—
Stadt u. Rölke	11,10	10,60
Stock Motorpflug	1,75	1,60
E. Tack	1,30	1,30
Thale Eisen	—	—
Thür. Elektr. u. Gas	2,40	2,40
Thür. Gas Leipzig	5,50	5,20
V. Harzer Portl. C.	1,12	0,95
do. Jutesp. Lit. B.	11,87	11,62
Ver. Lausitzer Glasw.	11,—	10,—
V. Schubf. Bern. W.	1,40	1,40
Wernsh. K. VA.	6,—	5,50
Wotan-Werk	1,80	1,30

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192406272-15/fragment/page=0004